

TSV FEMOTION



BAYER SPORTS FAMILY

Vielfältige Aktionen
im Stadion

PARA LEICHTATHLETIK

Traumhafte
Weltmeisterschaften

GoFit

Cross Workout
bei jedem Wetter





Höchstleistung kann nur bringen, wer an sich glaubt, wer gefordert und gefördert wird. Dieses Prinzip ist fest in unseren Werten verankert und leitet Mitarbeiter genauso wie Topathleten und Nachwuchssportler, die wir seit mehr als 100 Jahren vielfältig unterstützen. Inklusion und gemeinsames Training gehören zur Sportförderung von Bayer. Genauso wie die Freude am gemeinsamen Erfolg.

www.sport.bayer.de

Höchstleistung

TEAM



PARALYMPICS



Bayer

Key Partner



ERFOLGREICHER SOMMER

Lieber Leserinnen, liebe Leser,

wenn Sie diese Ausgabe unseres Vereinsmagazins lesen, haben wir den Sommer weitestgehend hinter uns. Es war ein Sommer, der uns viele Höhepunkte beschert hat, sowohl im Spitzensport als auch in anderen Bereichen.

In bester Erinnerung dürfte unsere Parasport-Abteilung das zurückliegende Vierteljahr haben. Vom erfolgreichen „Heimspiel“ auf der Fritz-Jacobi-Sportanlage über die begeisternden Weltmeisterschaften in Paris bis hin zu den Medaillen und Rekorden der Schwimmer: Die Athletinnen und Athleten haben sowohl sportlich als auch durch ihr persönliches Auftreten überzeugt und sich einmal mehr als äußerst sympathisch präsentiert.

Auch die „True Athletes Classics“, das mit Weltklasse-Athleten gespickte Event, waren mal wieder ein richtig schöner Leichtathletik-Abend mit einer tollen Atmosphäre an der Kalkstraße. Bei der folgenden WM konnten wir leider verletzungsbedingt nur mit Sophie Weißenberg antreten. Sie wiederum hat ihre Chance genutzt: Mit persönlicher Bestleistung hat unsere Siebenkämpferin nur hauchdünn eine Medaille verpasst und war auch nur wenige Punkte von der Olympia-Qualifikation entfernt. Ebenso wie Sophie Weißenberg drücken wir knapp ein Jahr vor Paris 2024 allen Sportlerinnen und Sportlern die Daumen, dass sie zuallererst gesund und fit bleiben bzw. werden und dass sie die entsprechenden Normen schaffen, sofern das noch nicht erfolgt ist.

So weit denken unsere Vereinskinder vermutlich nicht, leben sie doch vor allem im Hier und Jetzt. So auch im

Ferientsport, wo sie mit großer Begeisterung abwechslungsreiche Tage verbracht haben. Inzwischen ist hier der sportliche Alltag eingeleitet, in den unterschiedlichsten Alters- und Leistungsklassen finden die Mädchen und Jungen für sie passende Angebote. Das gilt auch für die Mitglieder im Bereich Fitness & Health, wo neben den „Klassikern“ immer wieder neue Angebote ins Programm aufgenommen werden. Zum Beispiel das Cross-Workout des GoFit, das sich – unabhängig von Wetter und Uhrzeiten – großer Beliebtheit erfreut.

Parallel zu unserer sportlichen Kernaufgabe treiben wir kontinuierlich viele weitere Projekte voran, zum Beispiel in den Bereichen Nachhaltigkeit oder Digitalisierung, die inzwischen fest in der Vereinsstrategie verankert sind.

Erfreulich ist auch zu sehen, wie sich die Bayer Sports Family entwickelt. Hier wächst immer weiter zusammen, was zusammengehört: Gemeinsame Aktionen unserer Sportabteilungen, der Bereiche Fitness & Health und Kinder-/Jugendsport sowie der Bayer 04 Werkelf finden regelmäßig großen Anklang, wie zuletzt die umfangreiche Beteiligung rund um das Heimspiel gegen den SV Darmstadt 98.

Alle schönen Momente dieses Sommers hier aufzuführen, würde sicher zu weit führen. Aber ich bin ohnehin sicher, dass auch der Herbst wieder schöne Erlebnisse auf den unterschiedlichsten Ebenen für uns bereithält.

In diesem Sinne,

Ihre Anne Wingchen
Geschäftsführerin
TSV Bayer 04 Leverkusen



INHALT

- 04 BAYER SPORTS FAMILY**
Glückliche Gesichter auf und neben dem Rasen

- 08 Zu Besuch bei der Familie

- 11 PARA LEICHTATHLETIK**
Nachwuchs beeindruckt Bundestrainerin

- 12 Traumhafte Weltmeisterschaften

- 14 PARA SCHWIMMEN**
Gold und Silber für Engel und Wetekam

- 16 PARASPORT**
Unaufgeregte Entscheidungen mit Tragweite

- 18 LEICHTATHLETIK**
Leichtathletik-Festspiele in Manfort

- 20 Sophie Weißenberg Siebte bei der WM

- 22 FITNESS & HEALTH**
Sportliche Routine unter freiem Himmel

- 24 HANDBALL**
Neuerungen bringen Herausforderungen mit sich

- 26 Loreen Veit: "Ich habe immer vollen Rückhalt erhalten"

- 28 BASKETBALL**
Mission Wiederaufstieg angelaufen

- 30 VOLLEYBALL**
Gleichung mit mehreren Unbekannten

- 32 FECHTEN**
Marco Brinkmann ficht sich in die Spitze

- 34 Ehler und Ndolo feiern Medaillenerfolge



PARA LEICHTATHLETIK

Mit vier Gold- und zwei Bronzemedailien waren die Weltmeisterschaften für den TSV Bayer 04 außerordentlich erfolgreich.

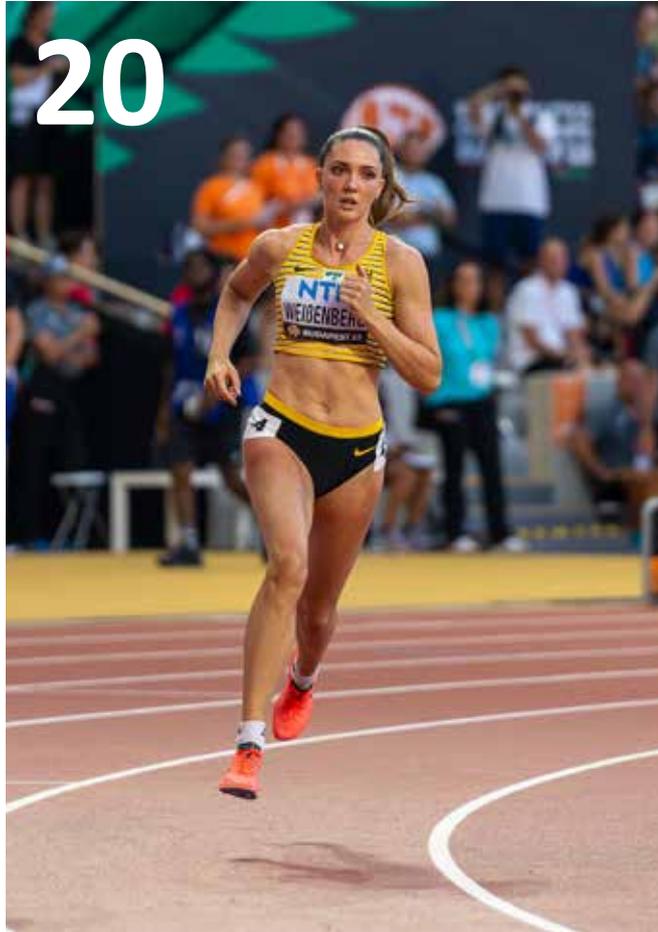


BALLSPORT

Die Bundesligamannschaften im Basketball, Handball und Volleyball fiebern dem Saisonstart entgegen.

LEICHTATHLETIK

Sophie Weißenberg landete bei den Weltmeisterschaften mit persönlicher Bestleistung auf dem 7. Platz.



36 FRAUENFUSSBALL

"Ein hohes Maß an Bodenständigkeit"

37 FITNESS & HEALTH

Volles Haus beim Club Ride

38 KINDER- & JUGENDSPORT

Der perfekte Ferienspaß

40 SPORTINTERNAT

Nachwuchstalente starten ins Doppelleben

42 HAUSTECHNIK

Greenkeeper in knallorange

43 TSV BAYER 04

Willkommen im Club!

44 RHÖNRAD

WM-Titel für Ella Köhler und Mia Schmidt

46 FAUSTBALL

Die Welt zu Gast bei Freunden

48 Trotz guter Leistung den Klassenerhalt verpasst

49 TSV BAYER 04

Leverkusener Löwe für Renate Wolf

50 FITNESS & HEALTH

Rundum gelungener Vormittag für die Senioren

51 Orthopädie für Berufstätige

52 SPORTINTERNAT

Kochkurs im Internat

52 IMPRESSUM

49 WER IST EIGENTLICH...?



FERIENSPORT

Von Langweile keine Spur: Bei den Feriensportangeboten war wieder Spaß und Action angesagt.



Foto: Bayer 04

BAYER SPORTS FAMILY

GLÜCKLICHE GESICHTER AUF UND NEBEN DEM RASEN



Knapp 30.000 Fans in der im Heimbereich ausverkauften BayArena, stimmungsvoller Support von den Rängen und ein deutlicher Heimsieg der Werkself: Der Rahmen hätte nicht besser sein können für den ersten Bayer Sports Family-Spieltag von Bayer 04. Die zahlreichen Maßnahmen rund um den 5:1-Erfolg gegen den SV Darmstadt 98 am 3. Spieltag der Bundesligasaison 2023/24 zählten weiter ein auf die historisch gewachsene und leidenschaftlich gelebte Verbindung zwischen Bayer 04, dem TSV Bayer 04 Leverkusen und der Bayer AG unterm Kreuz.

Der erste Spieltag in der BayArena im Zeichen der Bayer Sports Family hat eindrucksvoll gezeigt: Fußball, Basketball, Handball, Volleyball, Leichtathletik und alle weiteren Sportarten sind unterm Bayer-Kreuz eng miteinander verbunden.

In der Halbzeitpause des Bundesliga-Spiels nahm Fernando Carro, Vorsitzender der Geschäftsführung von Bayer 04, gemeinsam mit Klaus Beck (Vorsitzender des TSV Bayer 04 Leverkusen) und Dr. Michael Preuss (Kommunikationschef der Bayer AG) aus dem Gesellschafterausschuss von Bayer 04 die Ehrung der in diesem Sommer erfolgreichen Athletinnen und Athleten des TSV Bayer 04 vor. Gewürdigt wurden Konstanze Klosterhalfen, Lea Meyer, Jennifer Montag, Marco Brinkmann, Alexandra Ehler, Alexandra Ndolo, Taliso Engel, Maurice Wetekam, Irmgard Bensusan, Johannes Floors, Nele Moos, Markus Rehm und Léon Schäfer.

Schon im Vorfeld der Bundesliga-Begegnung war die Bayer Sports Family auf und neben dem Rasen mit einem bunten



Leon Schäfer, Markus Rehm, Nele Moos, Michael Preuss, Johannes Floors, Irmgard Bensusan, Klaus Beck, Maurice Wetekam, Alexandra Ehler, Fernando Carro, Lea Meyer (v.l.)

Fotos: Heuser



Die BAYER GIANTS Leverkusen und die Handball-Elfen auf dem "heiligen Rasen".

Rahmenprogramm vertreten. Bereits ab der Stadionöffnung zwei Stunden vor Anpfiff konnten sich die Bayer 04-Fans in der Umgriffsebene auf Aktionsflächen interaktiv mit den verschiedenen Sportarten des TSV auseinandersetzen. So versuchte sich der schwarz-rote Anhang unter anderem im Judo, Faustball und Hula-Hoop. Außerdem waren die Maskottchen Brian the Lion (Bayer 04) und Paule (TSV Bayer 04) gemeinsam unterwegs und machten zahlreiche Fotos mit Groß und Klein.

Zudem stellte der TSV Bayer 04 an diesem Spieltag alle Einlauf-, Banner- und Fahnenkinder. Die Nachwuchsathleten liefen in ihren eigenen Vereins-Outfits ein - und repräsentierten somit die unterschiedlichsten Disziplinen des TSV wie Boxen, Fechten, Judo, Leichtathletik und den Para-Sport. Für dieses einmalige Ereignis für zahlreiche TSV-Nachwuchssportler verzichtete Haupt- und Trikotsponsor Barmenia auf das Abbilden des Barmenia-Schriftzuges. Vielen Dank für diese großzügige Geste!

Vor dem Anpfiff des Spiels interviewten Stadionsprecherin Pitti Dahl und ihr Kollege Tobias Ufer zudem die Spielführerin und den Kapitän der Werkselfen (Handball) und Bayer Giants (Basketball). Unter dem lautstarken Applaus der Werkself-Fans auf den Rängen betraten erst die Giants, angeführt vom langjährigen Leverkusener Basketballer und Kapitän Dennis Heinzmann, den Innenraum. Kurz darauf folgten auch die Werkselfen um Kapitänin Mareike Thomaier.

Die BayerVolleys, die sich aktuell im Trainingslager auf Zypern auf die neue Saison vorbereiten, waren mit einer Videobotschaft vertreten - und hielten so am ersten Motto-Spieltag dieser Art auch im östlichen Mittelmeer die Fahne der Bayer Sports Family hoch.

Text: Bayer 04



Doppelte Maskottchen-Power mit Brian the Lion und Tiger Paule.

Fotos: Bayer 04



Unvergessliches Erlebnis: Der Einlauf mit der Werkself.

Über die Bayer Sports Family

Im Rahmen der Bayer Sports Family rückt Bayer 04 mit den Bayer Sportvereinen und der Bayer AG eng zusammen. Mit gemeinsamen Aktionen wie dem Bayer Sports Family-Spieltag und der Bayer Sports Family-Woche wird die historisch gewachsene Verbindung weitergelebt.

Bayer 04 informiert dabei über die verschiedenen Mannschafts- und Einzelsportarten, etwa bei wichtigen Wettkämpfen und Events. Auch die Athletinnen und Athleten von Giants, Werkselfen, Volleys und Co. werden regelmäßig in die Berichterstattung integriert: Von Werkself-Magazin über Werkself-TV und Bayer 04-App bis zu den Social-Media-Kanälen mit mehr als zehn Millionen Followern. Das Highlight stellt das Content-Format „Bayer Sports Family-Duell“ dar, bei dem Fußballprofis von Bayer 04 gegen Bayer Athletinnen und Athleten des TSV in deren Sportart antreten.

Darüber hinaus haben sich die Fußball GmbH, die Bayer Sportvereine und die Bayer AG auch für die Zukunft einig vorgenommen, um die Zusammenarbeit weiter zu stärken.



Fotos: Bayer 04

BAYER SPORTS FAMILY

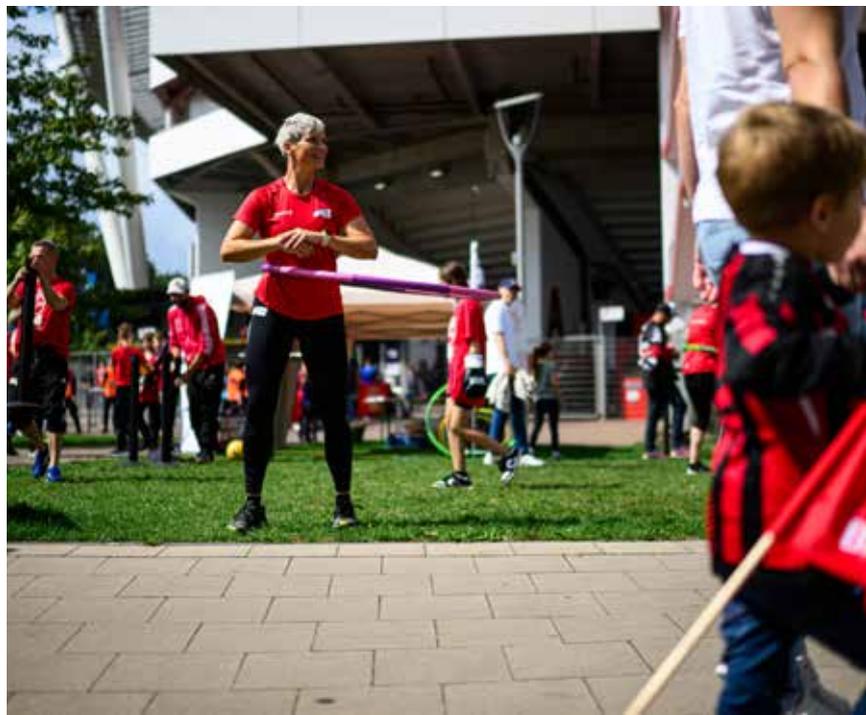
ZU BESUCH BEI DER FAMILIE

Wer in diesem Sommer in Leverkusen in Sachen Sport unterwegs war, hatte gute Chance auch außerhalb der eigenen Sportanlagen auf den TSV Bayer 04 Leverkusen zu treffen. Vertreter des Gesamtvereins und einiger Fachabteilungen haben die Gelegenheit wahrgenommen, Sportarten vorzustellen und auf ihre Angebote aufmerksam zu machen.

Auf eine tolle Resonanz ist die TSV-Beteiligung zum Beispiel während der Saisonöffnung von Bayer 04 gestoßen. Vom Faustball über Boxen bis hin zum Hula Hoop konnten Kinder und Erwachsene allerhand ausprobieren. Viel los war auch

an der Basketball-Wurfanlage der BAYER GIANTS, die zudem noch mit den Dancers und ihrem Maskottchen Lionel vertreten waren. An den Stationen herrschte von Anfang bis Ende Hochbetrieb – ein weiteres Beispiel für den Zusammenhalt innerhalb der #bayersportsfamily. Nächster Halt des TSV war das Flugplatzfest am Kurtekotten. Auch hier gab es Informationen und ausgewählte Mitmachangebote.

Text: Uwe Pulsfort



TEAM - UND SPORTSWEAR

For world
champions and
everyday heroes



CRAFT 



Kim Vaske und Jule Roß blicken auf eine ereignisreiche WM zurück.

Foto: Heuser

PARA LEICHTATHLETIK

NACHWUCHS BEEINDRUCKT BUNDESTRAINERIN

Schon am Sonntagvormittag waren die WM-Debütantinnen Jule Roß und Kim Vaske im Weitsprung der Klasse T47 am Start. Mit Platz 14 mit 4,84 Metern und Rang 15 mit 4,57 Metern blieben sie deutlich unter ihren Bestleistungen zurück, nahmen aber dennoch viel aus dem Wettkampf mit. „Ich hatte ein gutes Gefühl beim Einspringen, das konnte ich leider nicht umsetzen, weil der Wind sehr gedreht hat und immer unterschiedlich war. Ich habe sehr viel gelernt, aber es ist nicht das Ergebnis, das ich mir gewünscht hätte. Es ist Motivation, mehr zu trainieren, um dann nächstes Jahr umzusetzen, was heute nicht funktioniert hat und dann kommen auch unsere großen Weiten“, sagte Vaske und Roß ergänzte mit Blick auf den Weltrekord der Siegerin: „Hier dabei zu sein, ist Geschenk genug. Die Weltspitze ist richtig krass geworden und da kann man schon

zufrieden sein. Man weiß jetzt, wo man steht und kann die anderen besser einschätzen. Es hat trotzdem Spaß gemacht und wir kommen wieder.“

Am Montag machten es beide dann besser: Über 200 Meter sprinteten sie

beide mehr als eine Sekunde schneller als jemals zuvor. Vaske wurde in 27,27 Sekunden Zehnte, Roß belegte in 27,57 Sekunden Rang 13 – die beste Platzierung für die beiden Newcomerinnen.

Positives Fazit der Bundestrainerin

„Die jungen Athletinnen und Athleten haben sich wirklich sehr, sehr gut präsentiert, das ist erfrischend und schön. Wir haben tolle Beispiele für diesen Weg, die jetzt mit Medaillen belohnt worden sind: Nele Moos war 2019 bei der WM 17 Jahre jung, war in Tokio und gewinnt hier Bronze“, lobte Bundestrainerin Marion Peters explizit auch die Bayer-Athlet*innen: „Es waren für uns als Team ganz tolle Weltmeisterschaften, wir hatten

einen tollen Teamspirit. Der Sieg von Léon war ein Eisbrecher für die ganze Mannschaft, Markus und Johannes haben geliefert. Das sind Stützen für eine Mannschaft, die man braucht. Nur wenn das funktioniert, kann man auch den Jungen eine Chance geben. Wir fahren glücklich und motiviert nach Hause und freuen uns auf nächstes Jahr.“



Fotos: Heuser

Viel Grund zur Freude hatten bei den Weltmeisterschaften unter anderem Nele Moos, Johannes Floors und Irmgard Bensusan (v.l.).

PARA LEICHTATHLETIK

TRAUMHAFTE WELTMEISTERSCHAFTEN

Es war eine WM mit glänzendem Rahmen: Zum Auftakt der Para Leichtathletik Weltmeisterschaften in Paris flog TSV-Weitspringer Léon Schäfer zu Gold, den Schlusspunkt setzte er ebenfalls, diesmal mit Bronze über die 100 Meter. Insgesamt gewannen die TSV-Athletinnen und Athleten vier Gold- und zwei Bronzemedailles. Team Deutschland kam insgesamt auf zwölfmal Edelmetall.

Zwei ungültige Versuche, ein Sicherheitssprung auf 6,52 Meter, der vierte Versuch mit 6,95 Metern und ein weiteres X in der Ergebnisliste ließen den Paralympics-Zweiten Schäfer nicht verzweifeln: Im letzten Versuch sprang er mit 7,25 Metern auf Platz eins bei den Oberschenkelamputierten Athleten und durfte so über die erste Goldmedaille dieser WM jubeln. Riesenfreude auch bei Nele Moos: Sie sprang mit 4,65 Metern zu Bronze in der Klasse T38 und konnte ich Glück

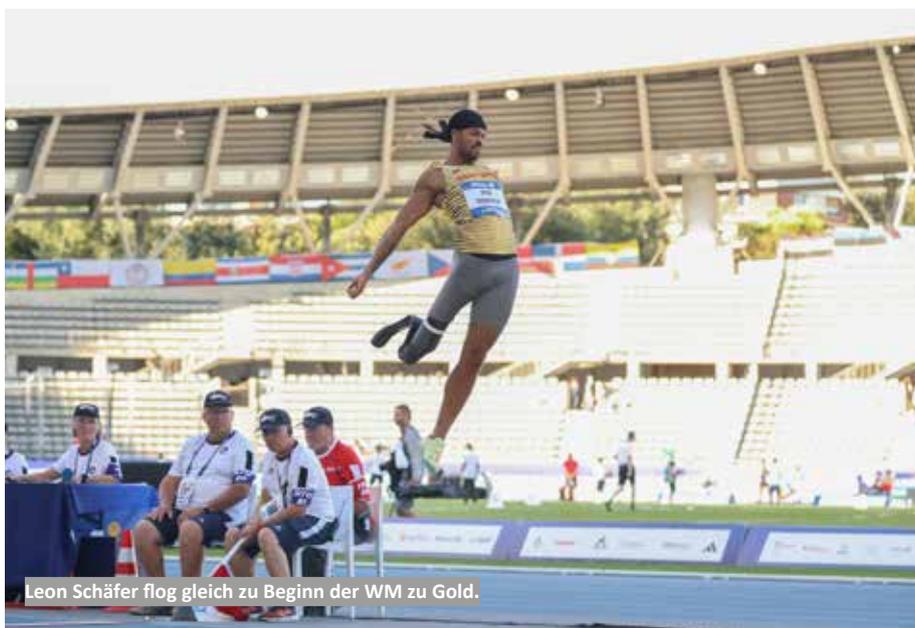
kaum fassen. „Es ist unbeschreiblich. Ich bin nicht mit der Erwartung hergefahren, mit einer Medaille nach Hause zu kommen, deshalb bin ich sehr happy.“

Die nächste Medaille sollte nicht lange auf sich warten lassen. Mit 8,49 Metern flog Markus Rehm mit Rückenwind zu einem WM-Rekord, im sechsten legte er exakt diese Weite nach, obwohl er ausgerechnet vor dem fünften Sprung eine Schrecksekunde

verkräften musste. Sein Trainingspartner Stelios Malakopoulos aus Griechenland, der extra im vergangenen Winter nach Leverkusen gezogen war, um vom Weltrekordhalter sowie seiner Trainerin Steffi Nerius zu lernen und mittlerweile zu einem guten Freund geworden ist, verletzte sich auf Rang fünf liegend. Rehm eilte zu ihm und tröstete ihn, dann verbesserte er seine 8,27 Meter aus dem ersten und dritten Sprung um 22 Zentimeter und siegte.

Der Finalabend im Pariser Stade Charléty hatte es dann nochmal in sich: Als Johannes Floors als Sieger über die 400 Meter ins Ziel sprintete, kam Nele Moos vom Interview aus der Mixed Zone angerannt, Irmgard Bensusan wirbelte von der Siegerehrung direkt zu Floors und die Leverkusener Trainingsgruppe von Erik Schneider umarmte sich innig.

Irmgard Bensusan „glückfluchte“ sich ins Ziel und blickte ungläubig drein: Die Doppel-Weltmeisterin von Dubai 2019 hatte ihren 200-Meter-Titel in der zusammengelegten Klasse T64 in WM-Rekord von 26,82 Sekunden verteidigt – und das völlig unerwartet.



Leon Schäfer flog gleich zu Beginn der WM zu Gold.



Markus Rehm mit seiner nächsten Goldmedaille.

„Ich habe gehofft, dass ich Vierte werde, um einen Startplatz für die Mannschaft für die Paralympics zu holen. Dass ich jetzt Weltmeisterin bin, davon habe ich nicht einmal geträumt. Mit der Zeit bin ich sehr zufrieden, es war Saisonbestleistung und ich war die Einzige unter 27 Sekunden.“

Die Zeit von Johannes Floors Zeit war sensationell: 45,81 Sekunden – nur vier Jahre zuvor in Dubai war er bei seinem Weltrekord-Lauf noch drei Hundertstelsekunden schneller. „Ich kann meine Gefühle kaum zusammenfassen, es war wie immer ein Wechselbad. Anspannung, Erwartungen

erfüllen, den Titel verteidigen wollen, unter 46 Sekunden zu laufen – das ist schon alles belastend“, bot der Paralympicssieger einen Einblick in sein Innenleben, meinte aber letztlich: „Das war eine sehr gute Basis für nächstes Jahr – und ich weiß, da geht noch mehr.“

So lag es an Léon Schäfer, den Abend mit dem allerletzten Wettbewerb zu veredeln. Der Weitsprung-Weltmeister, der mit Weltrekord die erste deutsche WM-Medaille in Paris geholt hatte, wollte auch die letzte – am liebsten in Gold. Doch das wollten auch Europarekordhalter Joel de Jong aus den Niederlanden und der brasilianische Weltrekordhalter Vinicius Goncalves, sodass dem Leverkusener in persönlicher Bestzeit von 12,18 Sekunden „nur“ Bronze blieb – neun Hundertstel hinter dem Sieger und zwei Hundertstel hinter Silber. „Ich bin sehr stolz, dass ich die letzte Medaille geholt habe. Es war definitiv leichter, mit der Goldmedaille im Gepäck zu laufen“, so Schäfer zum Abschluss einer aus TSV-Sicht sehr erfolgreichen Weltmeisterschaft.



Weltmeisterin Irmgard Bensusan war überglücklich.

Text: Nicolas Feißt



Fotos: Kuckuck

Maurice Wetekam überzeugte bei der WM in Manchester.

PARA SCHWIMMEN

GOLD UND SILBER FÜR ENGEL UND WETEKAM

Drei Mal Weltmeister, Europameister und Paralympicsieger mit nur 21 Jahren: Taliso Engel sorgte bei den Weltmeisterschaften der Para Schwimmer in Manchester mit seinem Sieg auf den 100 Metern Brust (SB13) für den Titel-Hattrick nach London 2019 und Madeira 2022. Sein Erfolg ist gleichbedeutend mit dem zweiten Slot für das deutsche Schwimm-Team bei den Paralympics in Paris 2024, den ersten hatte Maurice Weteam am Tag zuvor mit Silber geholt.

Nach einer für ihn extrem harten Saison feierte Taliso Engel ausgelassen

im Ziel: Der 21 Jahre alte Athlet der SG Bayer hatte Anfang des Jahres mit einer schweren Mittelohrentzündung zu kämpfen, hört deswegen immer noch nichts auf dem rechten Ohr. „Ich habe dieses Jahr wirklich gestruggelt mit meinem Ohr“, sagte Engel, dem das Gold von Manchester deshalb „nochmal mehr“ bedeutet als die WM-Titel 2022 und 2019. „Ich bin sehr, sehr zufrieden. Vor allem mit der Zeit – damit habe ich nicht gerechnet.“ Engel schlug nach 1:03,26 Minuten mit WM-Rekord und Saisonbestzeit im Ziel an.

Am Tag zuvor hatte sich Maurice Wetekam über 100 Meter Brust die Silbermedaille gesichert, verteidigte damit seinen zweiten WM-Platz aus dem Vorjahr auf Madeira und schwamm einen Deutschen Rekord.

Direkt beim ersten Einsatz des deutschen Schwimmteams setzte es ein Ausrufezeichen: Maurice Wetekam schwamm seinen Vorlauf über die 100 Meter Brust in der Startklasse SB9 in 1:09,42 Minuten – Deutscher Rekord! „Endlich mal wieder“, zeigte sich der Dortmunder gelöst im Ziel.

Im Finale ging es flott weiter: Wetekam unterbot seine Bestleistung vom Vormittag nochmals, schlug nach 1:08,89 Minuten im Ziel an: Silber – wie im vergangenen Jahr auf Madeira! „Ich bin mega glücklich – mit der Zeit und mit dem Ergebnis!“, sagte der 17-Jährige. „Auch wenn ich viele Trainingsausfälle hatte, Erkrankungen und Verletzungen, hat das sehr gut funktioniert. Die letzten Wochen waren hart, aber ich habe mich dorthin zurückgekämpft, wo ich hinwollte“, sagte ein erleichtertes Wetekam, nachdem er sich von Platz vier bei der Wende nach vorne gekämpft hatte. Das viele harte Training sowie die Ernährungsumstellung haben sich ausgezahlt.



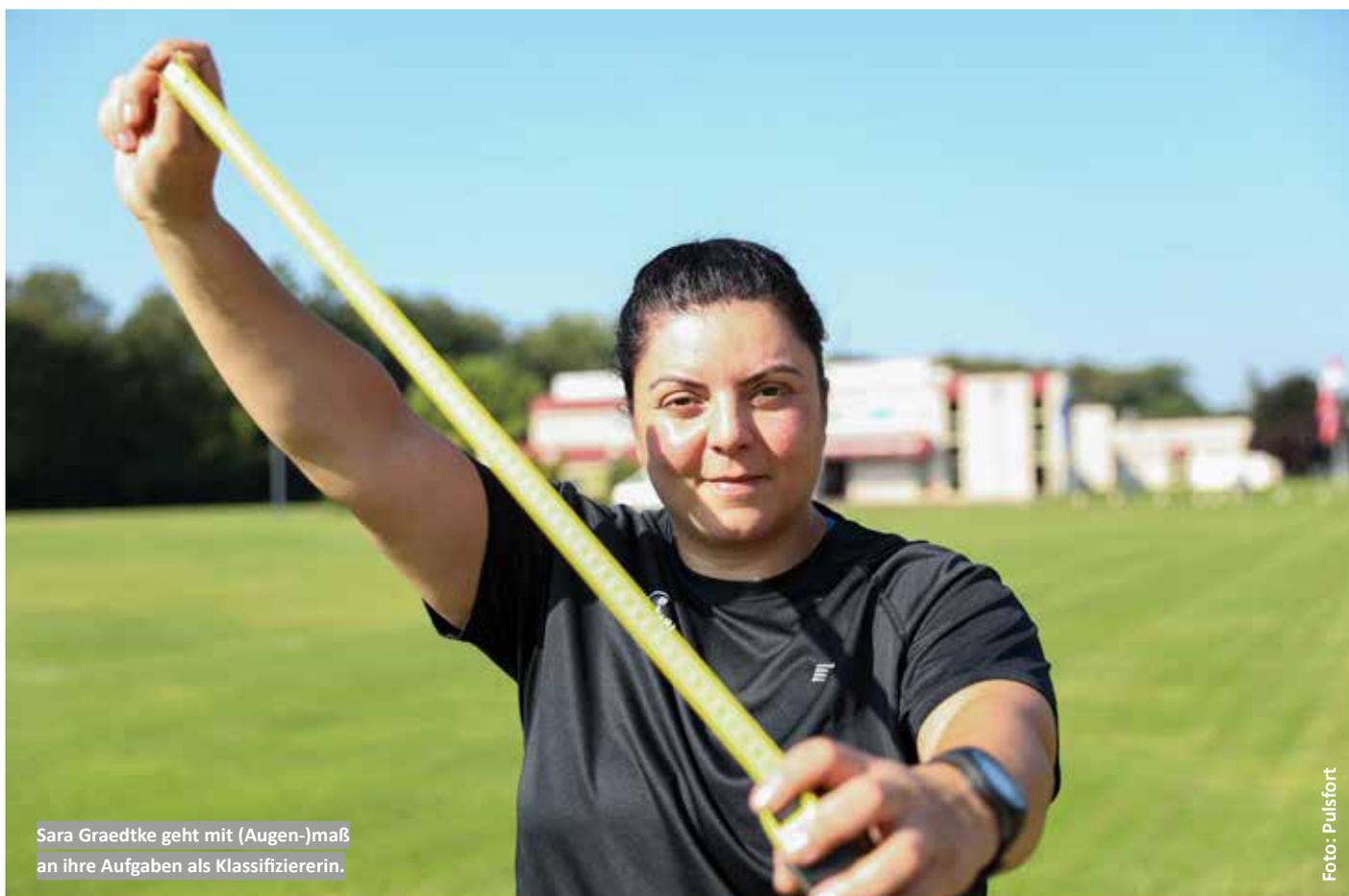
Taliso Engel gelang der Weltmeister-Hattrick.

Am Ende sicherten die beiden TSV-Starter dem deutschen Team mit ihren Medaillen zwei Slots bei den Paralympics in Paris 2024. Darüber hinaus erzielten sie drei Deutsche Rekorde und erreichten drei weitere Finalteilnahmen.

Text: Patrick Dirrigl / DBS



Taliso Engel kann sich über die nächste Goldmedaille freuen.



Sara Graedtke geht mit (Augen-)maß an ihre Aufgaben als Klassifiziererin.

Foto: Pulsfort

PARASPORT

UNAUFGEREGTE ENTSCHEIDUNGEN MIT TRAGWEITE

Wenn Sara Grädtkte von einem „Klassischen 37er“ spricht, dann ist das für die meisten Menschen lediglich irgendeine Zahl-Buchstaben-Kombination. In der Para-Leichtathletik allerdings bedeutet das – grob gesagt -, dass jemand halbseitige Lähmungserscheinungen hat. Im Unterschied zu „T36“, wo es um eine Ataxie in Kombination mit einer Spastik geht. Je geringer die Zahl, desto höher die Beeinträchtigung. Klingt wenig spektakulär,

die Einteilung kann aber über Karrieren und mitunter Existenzen entscheiden. TSV-Mitarbeiterin Sara Grädtkte weiß das ziemlich genau, sie ist seit 2017 „Nationale Klassifiziererin“.

Erste Berührungspunkte zum – wie man damals noch sagte - Behindertensport hatte die gebürtige Stuttgarterin, als sie selber Anfang der 2000er Jahre noch aktive Leichtathletin bei der LG Kernen war und einen Trainer

hatte, dem eine Hand fehlte. Ihm half Sara bei Wettkämpfen und fuhr später auch mit zur WM nach Holland, wo sie ersten Kontakt zu Klassifizierern hatte. Von Beginn an hat sich die heutige damals noch angehende Physiotherapeutin für das Thema interessiert.

Bei den unterschiedlichen Wettkämpfen lernte Sara auch den Geschäftsführer der Leverkusener Parasport-Abteilung, Jörg Frischmann, kennen, was sich später auszahlen sollte. Im Jahr 2011 kam die Schwäbin in die Farbenstadt, hat als Physiotherapeutin gearbeitet und wurde Schüler-Trainee in der Leichtathletik. Gleichzeitig half sie im Parasport aus, den Kontakt zu „Frischi“ hatte sie ja bereits.

Inzwischen ist sie im Parasport festangestellt. Offiziell als Nachwuchstrainerin, tatsächlich ist sie aber die Frau für alle Fälle und es gibt fast kein Gebiet, auf dem sie sich nicht auskennt. Dass es in dem Büro in der Herbert-Grünwald-Halle bisweilen äußerst lebhaft zu geht, kann der zweifachen Mutter nichts anhaben: „Ich kann mit Stress und Hektik sehr gut umgehen“, berichtet Sara Grädtke, die zum Runterkommen gerne strickt oder näht. Oder sie lernt mal wieder eine Sprache. Französisch, italienisch, englisch und arabisch hat sie fest im Repertoire, aktuell befasst sich das Sprachgenie mit Gebärdensprache.

Neben den vielen anderen Aufgaben liegt Sara das Thema Klassifizierung besonders am Herzen. „Was macht das mit den Athleten?“, ist die zentrale Frage, die sich Sara dabei stellt. Denn die Einschätzung der Klassifizierer kann eine enorme Tragweite haben. Das musste kürzlich Para-Radsportler Benno Schmidt leidvoll erfahren, der an der WM in Schottland nicht teilnehmen konnte, weil trotz vorherigem Ok. der Klassifizierer vor Ort ein weiteres Dokument einforderte, was auf die Schnelle nicht vorgelegt werden konnte. Konsequenz für den TSV-Sportler: Keine Teilnahme an der WM und in der Folge deutlich gesunkene Chancen auf eine Teilnahme an

den Paralympics in Paris 2024. Für den 57-jährigen Benno Schmidt eine bittere Erfahrung und herbe Enttäuschung – aber ohne existenzielle Ausmaße. „Manche Para-Athleten sind Vollprofis, für sie wäre es eine Katastrophe, wenn eine Behinderung nicht anerkannt oder sich eine Startklasse ändern würde“, erläutert Sara Grädtke, die sowohl in der Leichtathletik als auch im Schwimmen, Tischtennis und Sitzvolleyball die Startklassen beurteilt. Was Sara gar nicht mag: „Wenn sich Athleten versuchen schlechter zu machen als sie es sind, um in eine für sie bessere Startklasse zu kommen.“

Als Nationale Klassifiziererin ist Sara Grädtke nur bundesweit für die Einschätzung anderer Sportler zuständig. Auf internationalem Niveau unterstützt sie die TSV-Aktiven, damit diese vor Ort eben möglichst keine Probleme bekommen.

Und wenn sich die vielseitige Mitarbeiterin nicht gerade mit den juristischen Statuten auseinandersetzt, ist sie sehr gerne weiterhin als Trainee im Einsatz. Mit Lise Petersen und Noah Bodelier waren zwar zwei ihrer Athleten in diesem Jahr schon bei den Weltmeisterschaften in Paris erfolgreich, aber grundsätzlich sieht sich Sara Grädtke im Nachwuchsbereich. Ihr Training dort läuft ebenso wie die Einheiten mit der Gruppe „Fit mit und ohne Prothesen“: Mit viel Engagement, aber unaufgeregt. Und genauso muss man da wohl auch drangehen, wenn die eigene Einschätzung bezüglich eines „36ers“ oder „37ers“ über eine zumindest sportliche Karriere entscheidet.

Text: Uwe Pulsfort

LEICHTATHLETIK-FESTSPIELE IN MANFORT

Einmal mehr war die Fritz-Jacobi-Anlage in Leverkusen Austragungsort für die international besetzten #TrueAthletes Classics. Shanieka Ricketts glänzte im Dreisprung mit neuem Meetingrekord.

Bei einer sehr guten Leichtathletikatmosphäre auf der fast vollen Haupttribüne der Fritz-Jacobi-Anlage war bei den diesjährigen #TrueAthletes Classics alles angerichtet für die letzte Qualifikationsausfahrt vor der diesjährigen Leichtathletik-WM in Budapest. Zudem bot das Meeting im Vorprogramm vielen Kindern und Jugendathleten die Chance, bei dieser Atmosphäre zu starten und wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

Bei nicht optimalen Wetterbedingungen gab es im Hauptprogramm dennoch einige Highlights. Der wohl größte Triumph gelang der Jamaikanerin Shanieka Ricketts im Dreisprung. Die zweifache Vizeweltmeisterin



Shanieka Ricketts stellt mit 14,52 Metern einen neuen Meetingrekord im Dreisprung auf.



Marike Steinacker erreichte den zweiten Rang im Diskuswurf.

landete bei dauerhaften Gegenwindbedingungen bei starken 14,52 Metern und sicherte sich damit den Sieg.

Im Diskuswurf der Frauen wollte die Leverkusenerin Marike Steinacker die WM-Norm (64,20 Meter) angreifen. Insgesamt verlief der Wettkampf für viele Athletinnen im Leverkusener Regen nicht nach Plan. Claudine Vita erbrachte mit starken 64,05 Meter die beste Weite des Tages. Marike landete mit 58,33 Meter auf Rang zwei.

Im Stabhochsprung der Männer

wurden im Vorfeld zwei Lokalmatadoren vermisst. Torben Blech hat bereits in der gesamten Outdoor-Saison mit Fußproblemen zu kämpfen. Bo Kanda Lita Baehre musste nach einem Sturz in den Einsteckkasten beim Diamond League Meeting in Monaco ebenfalls absagen. Mit Hendrik Müller (U20) war dennoch ein junger TSV-Athlet am Start. Für ihn blieb es in diesem Wettkampf bei 5,10 Metern. Bei schwierigen Wind- und Regenbedingungen überquerten schließlich Ersu Sasma aus der Türkei und der Fünfte der WM des vergangenen Jahres, Oleg Zernikel, 5,65 Meter und teilten sich

hiermit den Sieg.

Auch im Hochsprung der Männer fehlte ein Lokalmatador. Mateusz Przybylko, Europameister von 2018, erlitt im Mai eine schwere Fußverletzung und arbeitet aktuell für ein Comeback in diesem Jahr. Trainingskollege Florian Hornig war am Start und konnte mit übersprungenen 2,10 Meter und dem neunten Platz nicht sein Potenzial abrufen. Die drei Podiumsplätze gingen an den amtierenden Vize-Europameister Tobias Potye, Tihomir Ivanov (Bulgarien) und Joel Baden (Australien). Alle drei übersprangen 2,24m, Potye hatte die wenigsten Fehlversuche.

Über die 100 Meter Hürden qualifizierten sich die TSV-Athletinnen Marlene Meier und Franziska Schuster für das Finale. Dieses konnte die Australierin Celeste Mucci in 13,16 Sekunden gewinnen. Marlene Meier steigerte ihre Saisonbestzeit auf gute 13,25 Sekunden und wurde Vierte. Franzi Schuster kam nach intensiven Wochen (U23-EM) mit 13,32 Sekunden als



Franzi Schuster (Mitte) und Marlene Meier (rechts) erreichten das 100 Meter Hürden Finale.

Fünfte ins Ziel.

In der 4x400 Meter Mixed-Staffel gab es einen Sieg für Großbritannien. Mit einer Zeit von 3:14,22 Min dominierten die Briten das Geschehen. Das Deutsche Nationalteam kam in 3:15,79 Minuten als zweites Team ins Ziel. Die TSV-Staffel landete in der Besetzung

Jonas Klein, Marie Dehning, Lennart Roos, Anna Lena Schüller mit einer Zeit von 3:29,97 Min auf Rang drei.

Text: LA-Presse



In der 4x400 Meter Mixed-Staffel gab es einen Sieg für Großbritannien.

Weitere Sieger:

100 Meter Männer

Yohan Blake (10,01 Sek.)

Speerwerfen Männer

Julian Weber (83,86m)

Kugelstoßen Frauen

Sara Gambetta (18,38m)

400m Hürden

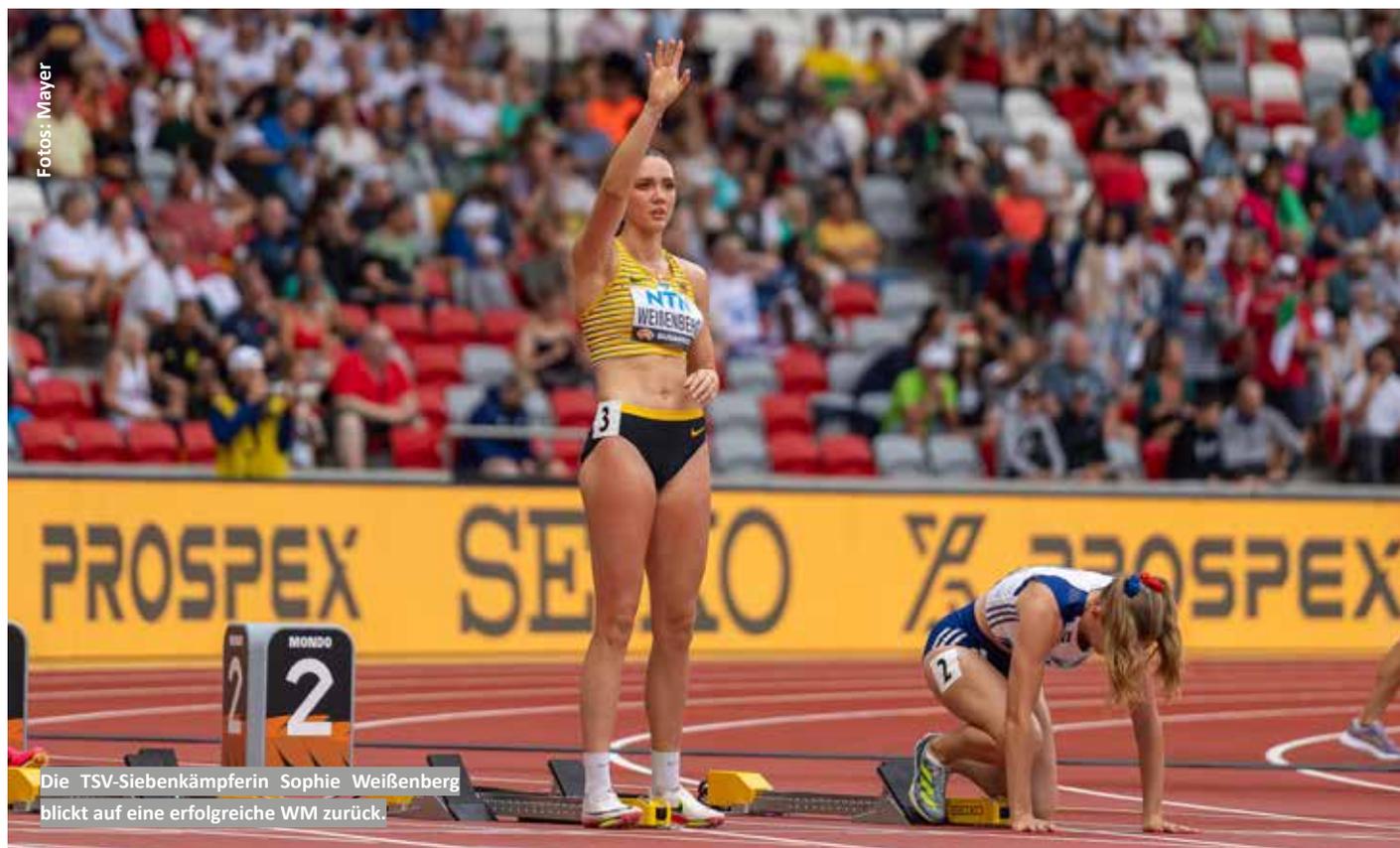
Alastair Chalmers (50,26 Sek.)

1.500m Männer

Elzan Bibic (3:35,20 Min.)

1.500m Frauen

Reeve Walcott-Nolan (4:07,23 Min.)



Die TSV-Siebenkämpferin Sophie Weissenberg blickt auf eine erfolgreiche WM zurück.

LEICHTATHLETIK

SOPHIE WEISSENBERG SIEBTE BEI DER WM

An den ersten beiden Tagen der Leichtathletik-WM in Budapest konnte unsere Siebenkämpferin einen starken Mehrkampf abliefern. Mit neuer Bestleistung schaffte sie es in die Top-8.

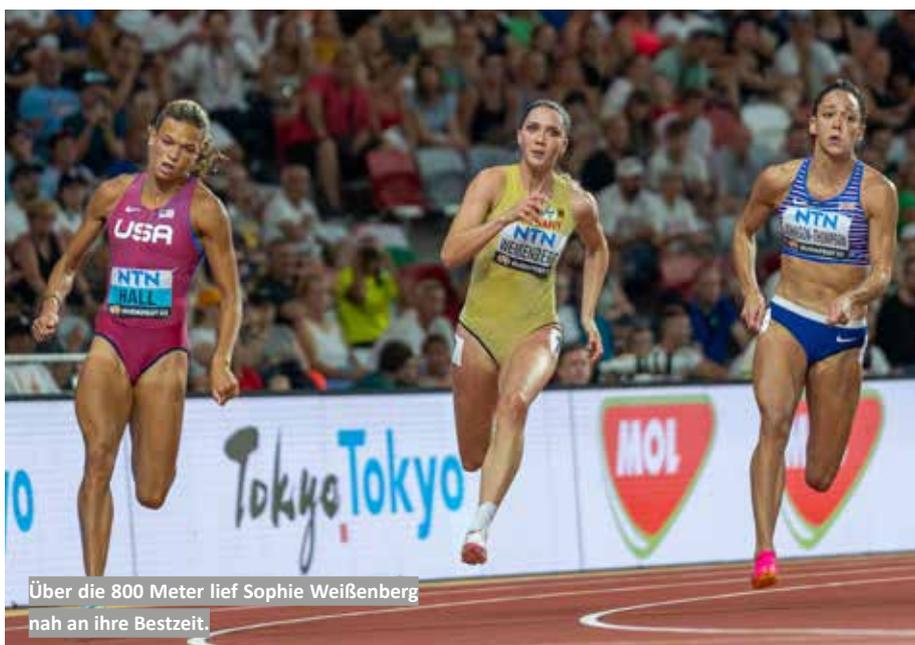
Nach den Absagen von Bo Kanda Lita Baehre, Lea Meyer und Konstanze Klosterhalfen, reiste in Person von Sophie Weissenberg lediglich eine der vier nominierten TSV-Athlet*innen nach Budapest. Nach bereits zwei guten Siebenkämpfen im Jahr 2023 (Götzis + Ratingen), wollte die 25-jährige sich nun erneut auf der großen internationalen

Bühne mit der Weltkonkurrenz messen. Nach einem unglücklichen Jahr 2022, in dem sie bei der WM und EM die Siebenkämpfe abbrechen musste, war nach guter Trainingsvorbereitung alles für zwei erfolgreiche Mehrkampftage in Budapest angerichtet.

Der erste Tag begann witterungsbedingt

mit einer Stunde Verspätung. Sophie ließ sich hiervon nicht beeindrucken. Über die 100 Meter Hürden kam sie mit einer Zeit von 13,58sek nah an ihre persönliche Bestleistung heran (13,46sek). Im Hochsprung sollte dann das erste Ausrufezeichen folgen. Nachdem sie dieses Jahr in Götzis mit 1,83m bereits die zweithöchste Höhe ihrer Karriere

überqueren konnte, folgte in Budapest eine neue persönliche Bestleistung. Starke 1,86m standen am Ende zu Buche, die beste Höhe der Konkurrenz in Budapest. Hiermit konnte Sophie ihre fünf Jahre alte Bestmarke (1,85m) steigern. Im Kugelstoßen folgte eine Zitterpartie. Nach einem ungültigen ersten Versuch, blieb sie im zweiten Stoß mit 12,81m deutlich unter Wert. Im dritten Versuch bewies die Athletin von Jörg Roos Nervenstärke und wuchtete die 4 Kg schwere Kugel auf eine neue Saisonbestweite von 13,97m. Die abschließenden 200 Meter rannte sie mit 23,88sek im Soll und konnte hiermit den ersten Siebenkampftag als Fünfte des Gesamtklassements und mit Kurs auf eine neue Bestleistung beenden.



Über die 800 Meter lief Sophie Weißenberg nah an ihre Bestzeit.

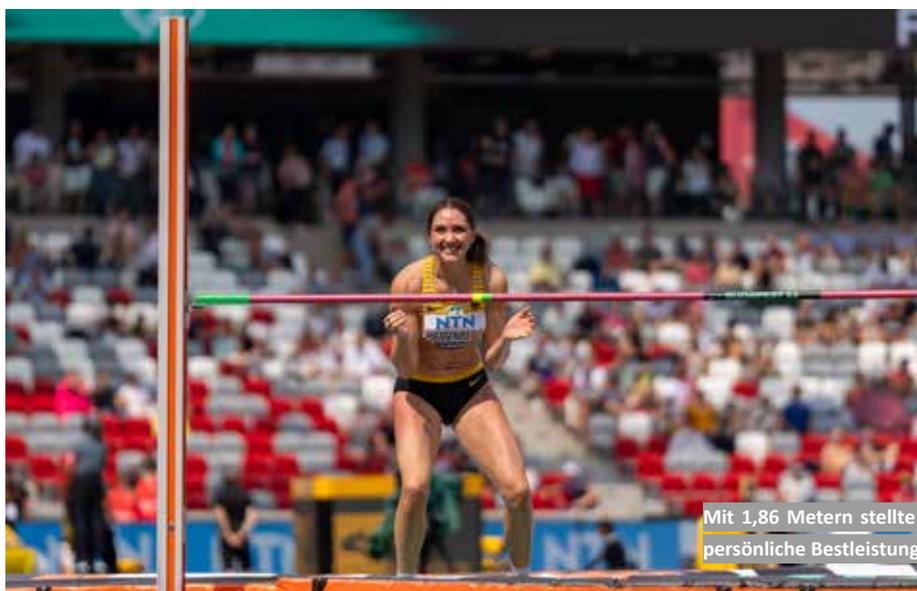
Der zweite Tag startete für Sophie nicht ganz, wie gewollt. In ihrer eigentlichen Paradedisziplin, dem Weitsprung, kam sie am Ende auf 6,10m und verlor hiermit wichtige Punkte. In Ratingen konnte sie in dieser Saison bereits 6,31m springen. Im Speerwurf sollte es dann wieder besser laufen. Mit geworfenen 48,51m kam sie nah an ihre vier Jahre alte Bestmarke (48,83m) heran. Vor dem abschließenden 800 Meter Lauf lag Sophie dann auf einem starken vierten Platz. Aufgrund der engen Punktelage, sowie der Bestzeiten der Konkurrentinnen war abzusehen, dass es schwierig wird, den vierten Platz zu verteidigen. Mit einer Zeit von 2:18,03

Min. lief Sophie die zweitschnellste Zeit ihrer Karriere. Am Ende stand eine neue persönliche Siebenkampf-Bestleistung von 6438 Punkten zu Buche. Diese Punktzahl reichte für einen starken siebten Platz im Gesamtklassement. Lediglich 63 Punkte fehlten zum Bronzerang, was auf die Leistungsdichte des Feldes hinwies.

Anschließend zeigte Sophie sich mit den zwei Mehrkampftagen zufrieden: "Der Stolz überwiegt! Ein bisschen enttäuscht bin ich, dass es nicht mit der Olympia-Norm (6.480 Punkte) geklappt hat, das wäre geil gewesen. Aber wenn mir vorher jemand gesagt hätte, dass

ich bei einer WM Siebte werde, dann hätte ich das sofort genommen. Besonders nach Eugene im letzten Jahr, das war extrem hart. Ich bin zufrieden und nehme Rückenwind mit ins nächste Jahr. Ich weiß, dass ich noch viel liegen gelassen habe. Über 200 Meter, über die Hürden, im Weitsprung, da ist fast überall noch Potenzial und ich freue mich, das noch ausschöpfen zu können. Vor den 800 Metern will man nicht bei uns im Restroom sein, das wird auch nicht besser, sondern jedes Mal schlimmer. Die Zeiten vorne sind der Wahnsinn, davor habe ich höchstens Respekt. Im Weitsprung waren bei mir heute Morgen einfach die Beine müde. Wir waren spät im Bett, um 7:00 Uhr hat der Wecker geklingelt und wir waren vorher schon wach. Ich habe versucht mich zu pushen, aber schon bei der Anlaufkontrolle habe ich gemerkt, dass die Beine nicht das machen, was ich wollte. Da waren die 6,10 Meter von uns Schadensbegrenzung. Man hat gesehen, dass sich auch die anderen schwergetan haben."

Text: LA-Presse



Mit 1,86 Metern stellte Sophie Weißenberg eine neue persönliche Bestleistung im Hochsprung auf.



Das Cross Workout ist für Diana zu einem Wochenend-Ritual geworden.

Fotos: Pulsfort

FITNESS & HEALTH

SPORTLICHE ROUTINE UNTER FREIEM HIMMEL

Das Cross Workout beim TSV Bayer 04 Leverkusen hat sich längst etabliert und zieht immer mehr Menschen an.

Wenn sich Diana von ihrem Wohnort in Leverkusen-Wiesdorf auf den Weg zum Training macht, dann trifft sie unterwegs häufig Menschen, die gerade etwas ganz anderes vorhaben. Zum Beispiel Brötchen holen fürs gemütliche Frühstück. Das muss bei Diana noch etwas warten. Für die zweifache Mutter beginnt das Wochenende mit Bewegung: Jeden Samstag um 8:30 Uhr

macht sie mit beim Outdoor-Training am TSV-eigenen Fitnessstudio GoFit – und trifft dort längst nicht mehr nur auf Sportkameradinnen, sondern inzwischen auch auf Freundinnen.

Wer meint, die Frühaufsteher-Gruppe wäre eine Notlösung, weil andere Kurse bereits voll sind, täuscht sich. „Gerade dieser Kurs ist sehr beliebt“,

erklärt Studioleiter Martin Wagner. „Wir wollten die Uhrzeit mal um eine Stunde nach hinten verlegen, da gab es direkt Proteste aus der Gruppe.“

Dass die Trainingseinheiten auf der Rückseite des GoFit so populär sind, hat mehrere Gründe. Einen besonderen Reiz macht die Umgebung aus. Die Outdoor-Trainingsfläche ist gerade

mal gut ein Jahr alt und bietet zahlreiche Möglichkeiten. „Von Übungen mit dem eigenen Körpergewicht über den „Schlitten“ bis hin zum Freihanteltraining können wir hier sehr vielseitig arbeiten“, erklärt Martin Wagner. Das spricht auch Diana an, die montags-nachmittags noch eine zweite Einheit absolviert. Sie mag das „Battle-Rope“ am liebsten, die „Burpees“ hingegen gehören eher zur Kategorie „Quälerei“.

Apropos: Sich auch am Wochenende den Wecker zu stellen, ist für Diana nicht das große Problem, zumal sie als Moderatorin der Morningshow von Radio Leverkusen schon ohnehin ständig früh raus muss. Aber auf der Trainingsfläche an seine Grenzen zu gehen, ist durchaus ein weiteres Motiv. Auch für andere in der Gruppe. „Das verbindet uns hier und das schätze ich sehr“, berichtet die bekennende Optimistin. Als der Kurs nach der Eröffnung im Sommer 2022 ins Leben gerufen wurde, waren alle

Teilnehmer neu. „Inzwischen sind da schöne Beziehungen gewachsen und Freundschaften entstanden“, berichtet Diana, die schon mit dem Training unter freiem Himmel angefangen hat, als das noch auf dem Basketball-Freiplatz mit provisorischer Ausstattung stattgefunden hat.

Das Programm beim Cross Workout ist auf ganzheitliche Fitness ausgelegt, wie Martin Wagner erläutert: „In der Regel machen wir ein Zirkeltraining, das alle Muskelgruppen anspricht. Jede Übung kann so variiert werden, dass sie noch anspruchsvoller oder auch deutlich leichter wird.“ Anspornende Musik im Hintergrund gehört dabei zum Standard und hilft zusätzlich, vom Alltag abzuschalten und den Kopf freizubekommen.

Dass die Kurse unter freiem Himmel stattfinden, macht für viele gerade den Reiz aus. „Die Freqüentierung nimmt im Winter nicht ab“, hat Martin Wagner

beobachtet. Seine Analyse deckt sich mit der Einstellung von Diana: „Ich komme bei jedem Wetter“, betont die Leverkusenerin, „und die allermeisten anderen hier ebenso.“

Die Qualität der Angebote hat sich inzwischen rumgesprochen. Die Anzahl der Kurse wurde kontinuierlich aufgestockt, die Teilnehmerzahl pro Gruppe von zehn auf zwölf erhöht. Eine Stunde wurde eigens für besonders Ambitionierte eingerichtet. Da liegt der Fokus dann vor allem auf der Technik des Langhantel-Trainings.

Egal ob Einsteiger, Fortgeschrittene oder Profis: Die regelmäßigen Einheiten sind für die Outdoor-Sportlerinnen und -Sportler längst zur Routine geworden. Auch für Diana - ebenso, wie die Brötchen zum Frühstück. Die bringt allerdings ihr Mann vom Einkaufen mit.

Text: Uwe Pulsfort



Nicht nur bei Sonnenschein herrscht im GoFit-Außenbereich Hochbetrieb.



Die Handball-Elfen stehen vor einer richtungsweisenden Saison.

HANDBALL

NEUERUNGEN BRINGEN HERAUSFORDERUNGEN MIT SICH

Die Handball Bundesliga Frauen (HBF) geht in den kommenden Jahren weitere Schritte zur Professionalisierung. Das stellt die Klubs auch außerhalb des Handballfeldes vor Aufgaben, die nur im Miteinander zu lösen sein werden. In der neuen Saison erfolgt sportlich gesehen der erste Schritt mit drei Absteigern und einer anschließenden Ligaverkleinerung auf zwölf Teams.

In der Saison 2023/2024, die für viele Vereine im Frauenhandball eine richtungsweisende wird, gibt es unter anderem einen einheitlichen Hallenboden für alle Teams der HBF. Wer in

der letzten Saison die 1. oder 2. Liga der Männer verfolgt hat, dem dürfte das zukünftige Blau in der Ostermann-Arena bereits bekannt sein. So soll ein einheitliches Bild für die Zuschauer entstehen, egal welche Liga verfolgt wird.

Das Verlegen des Hallenbodens benötigt bereits einige Stunden Vorlaufzeit und natürlich auch der Abbau im Anschluss einer Partie dauert deutlich länger, was zu deutlich größerem Arbeitsaufwand und finanziellen Belastung für die Klubs führt. Apropos größerer Arbeitsaufwand: Den

gibt es auch durch neue Vorgaben der Liga und ihres Medienpartners rund um die Bereiche Social Media und Live-Streaming. Um die Vereine ungefähr auf den gleichen Stand zu bringen, veranstaltete die Liga zahlreiche verpflichtende Workshops in der Sommerpause.

Bei den Streams werden in Zukunft pro Spiel vier Kameras mit weit-aus höherer Bildqualität eingesetzt. Wurde ein Spiel in der Vergangenheit oft von zwei Personen pro Club begleitet, werden ab sofort mindestens vier Helfer für die Übertragung einer Partie benötigt.

Die Spiele werden auch in den nächsten Jahren auf der Plattform von Sportdeutschland.TV zu sehen sein. Gleichzeitig gibt es die Partien der HBF aber auch beim neuen Streaminganbieter DYN zu sehen, der seit August sämtliche Klubwettbewerbe des Handballs überträgt.

Um all die Aufgaben zu stemmen benötigt es natürlich Leute, die sie gemeinsam im Team umsetzen.

Deshalb suchen die Werksellen noch freiwillige Helfer für die Heimspiele. Werdet Teil der Elfen-Familie und helft beim Aufbau, beim Streaming oder im Bereich Social Media während der Heimspiele mit. Wendet euch dafür per Mail an handball@tsvbayer04 oder einfach über unseren Instagram-Kanal [@handballelfen](https://www.instagram.com/handballelfen). Ihr müsst auch nicht alleine kommen, gerne könnt ihr auch als Gruppe aus mehreren Personen Euch melden.

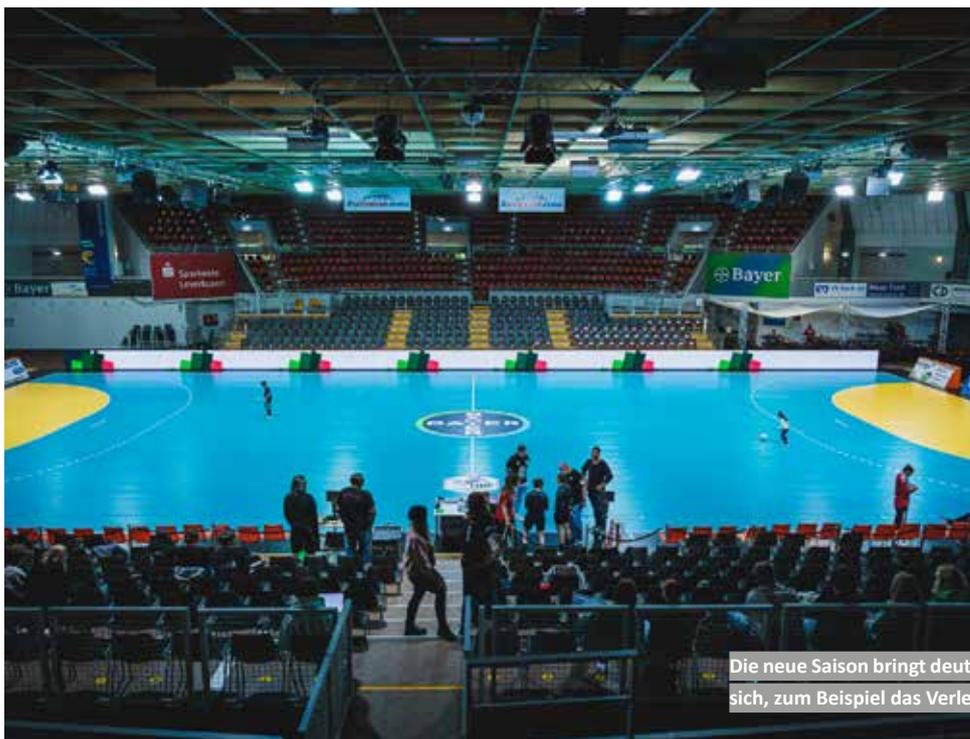
Text: Jonas Späth

Erstes Heimspiel

Termin	Uhrzeit
So. 17.09.23	16:00 Uhr

Begegnung

Werksellen - Sportunion Neckarsulm



Die neue Saison bringt deutlichen Mehraufwand mit sich, zum Beispiel das Verlegen des Hallenbodens.



Foto: Dembinski

Für Loreen Veit hat sich der Duale Karriereweg als richtige Entscheidung erwiesen.

HANDBALL

„ICH HABE IMMER VOLLEN RÜCKHALT ERHALTEN“

Loreen Veit ist morgens und abends Handballerin, dazwischen arbeitet die 21-Jährige für den Bayer-Konzern. Erst als Auszubildende Kauffrau für Büromanagement und seit dem 1. August 2023 als festangestellte Mitarbeiterin im Konzern. Diese Entwicklung war keineswegs vorgezeichnet. Aus Mecklenburg-Vorpommern nach Leverkusen gekommen, bestimmten zwei schwere Verletzungen ihren Weg mit, in der ihr die parallele Ausbildung umso wichtiger wurde.

„Ich bin sehr, sehr glücklich hier in Leverkusen“, sind die ersten Worte von Loreen Veit, Spielerin der Werkselfen, im Gespräch. Seit 2018 ist sie nun in Leverkusen. An der Theodor-Heuss-Realschule absolvierte Loreen Veit 2020 während der Corona-Zeit ihren Realschulabschluss. „Im Raum stand, es nach der Schule wie Viola Leuchter und Pia Terfloth als Sportsoldatinnen zu machen oder aber eine berufliche Ausbildung anzufangen“, erzählt die Linksaußen der Werkselfen.

Internatsleiterin Steffi Nerius stand ihr als Ansprechpartnerin zur Seite und zeigte ihr die Möglichkeiten auf. Alternativ gab es die Option, eine Ausbildung zur Sport- und Fitnesskauffrau zu machen. „Ich wollte aber keine Ausbildung im sportlichen Bereich machen“, traf Veit eine erste Entscheidung für sich. Am Ende fiel ihre Entscheidung auf eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement im Bayer-Konzern.

Doch kurz ein Blick zurück, wie die gebürtige Güstrowerin überhaupt nach Leverkusen kam. Angeleiert hatte das ihre heute beste Freundin und Mitspielerin Sophia Cormann. Beide lernten sich in der U16-Nationalmannschaft kennen. Zu der Zeit spielte Cormann bereits in Leverkusen. „Kerstin Reckenthäler war damals Trainerin bei den Elfen in der Jugend und fragte Sophia, ob sie eine Linksaußen-Spielerin kenne, da der Verein für die Position noch eine Spielerin suchte.“

Zwei Tage später landete Veit im Probetraining und danach ging alles schnell. Von ihrem damaligen Verein SV Grün-Weiß Schwerin aus dem

Internat ging es 2018 nach Leverkusen. „In Schwerin war es ein 24-Stunden-Internat. Dann kam ich hierher und man lebt in einer eigenen Wohnung, ist viel mehr auf sich selbst gestellt. Das war schon eine Umstellung, die mir aber in meiner Entwicklung geholfen hat“, erzählt Veit aus ihrer persönlichen Sicht.

Dazu beigetragen hat ihr dann auch die Ausbildung im Bayer-Konzern, um Kontakte außerhalb des Handballs zu knüpfen. „Ich habe mir innerhalb der Ausbildungszeit zweimal das Kreuzband gerissen. Die Unterstützung der Kollegen hat mir unglaublich geholfen und mir wurden in sämtlichen Abteilungen so viele Ratschläge mitgegeben, die ich sowohl beruflich als auch privat für mich mitnehmen konnte.“

Dabei waren die zwei Kreuzbandrisse ein richtiger Schlag für die talentierte Linksaußen. Bis dato lief alles nahezu glatt, gerade in die Ausbildung gestartet und sportlich mit den Werkselfen auf einem guten Weg. Statt sich zu verkriechen, richtete die heute 21-Jährige bald den Blick auf die anstehende Reha und genoss dabei den Rückhalt von allen Seiten.

„Wir passten auch meinen Ausbildungsplan den Verletzungen entsprechend an. Das half mir zusätzlich. Außerdem bekam ich aus dem Verein und von meiner Familie vollen Rückhalt“, ist Veit rückblickend dankbar. Dass die Kombination aus allem passt, bewies die Linksaußen mit ihrer Vertragsunterzeichnung bis 2025 im Mai dieses Jahres. Nach ihrem zweiten Kreuzbandriss im Januar 2022 will Loreen Veit nun sportlich voll angreifen und parallel mit einem guten Einstieg in ihre Festanstellung das Vertrauen zurückzahlen.

Text: Jonas Späth

MISSION WIEDERAUFSTIEG ANGELAUFEN

Nach dem Abstieg soll der Wiederaufstieg folgen. Das ist die Mission, das ist das Projekt der BAYER GIANTS für die neue Saison in der BARMER 2. Basketball Bundesliga ProB. Dafür musste der Kader des Teams von Headcoach Hansi Gnad auf links gedreht werden. Zum Teil, weil der Trainer auf neue Akteure bauen wollte; zum Teil aber auch, weil sich Spieler aus dem letztjährigen Kader sportlich nicht verschlechtern wollten und Angebote anderer Clubs aus der ProA annahmen. So ist nun mal das Geschäft.

Coach Gnad und sein neuer Co-Trainer Philipp Stachula stehen seit der Eröffnung des Trainingsbetriebs Mitte August vor der Herausforderung, eine fast komplett neue Mannschaft aufzubauen, diese zu einer funktionierenden Einheit zu formen. Nur Marius Stoll und Center-Legende Dennis Heinzmann - er muss nach einer langwierigen Verletzung erst wieder richtig fit werden - sind geblieben. Neun Zugänge können die Giants verzeichnen; alles Akteure mit viel Erfahrung und/oder viel Talent.

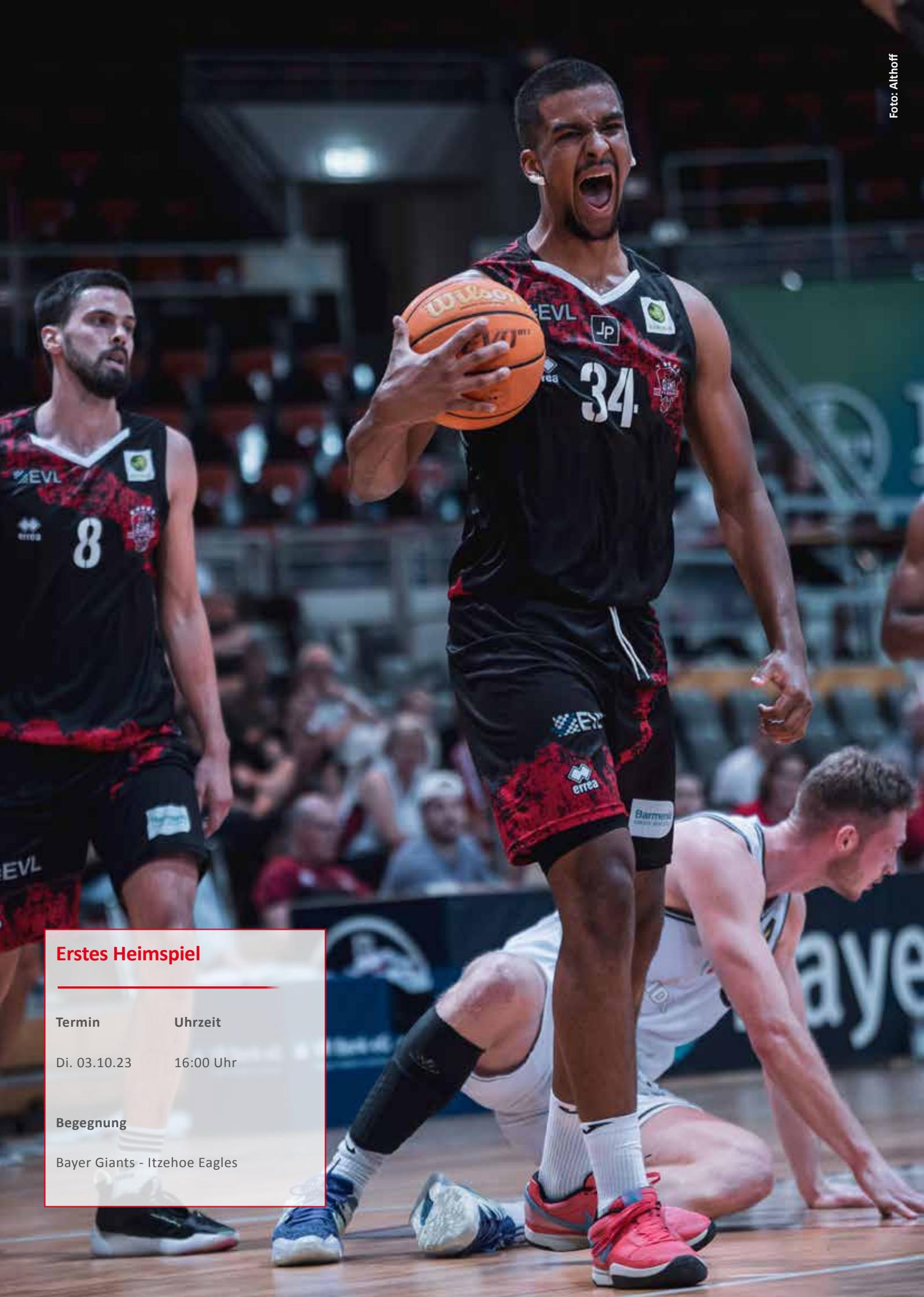
Spieler wie CJ Oldham, Marko Boksic, Trey McBride, Quadre Lollis Jr. oder Joshua Dahmen haben schon viele Partien auf dem Buckel, sollen das Team führen. Andere wie Sebastian Brach, Sören-Eycke Urbansky und Latrell Großkopf sind jünger aber dennoch schon ProB-erfahren.

Das Team hat zweifellos große Qualität, aber es muss sich erst finden.

Jeder einzelne Akteur muss seine Aufgabe(n) verinnerlichen und sie im Zusammenhang mit dem Team-Ziel sehen. Das Alles hat Hansi Gnad den (neuen) Akteuren schon bei den Vertragsgesprächen erklärt, das Alles wird und muss sich in den nächsten Wochen bis zum Meisterschaftauftakt einspielen. „Aber wir dürfen nicht glauben, dass wir einfach durch die Liga marschieren werden. Diese Liga ist noch fremd für uns, wie haben ein schweres Auftaktprogramm, wir haben eine neue Mannschaft und müssen uns noch finden“, warnt Gnad vor einer allzu großen Erwartungshaltung bei den Fans. Gleichzeitig weiß der Coach aber auch um die Qualität seines Personals. „Wir haben richtig gute Jungs, die sich in jedem Training mächtig reinhauen. Es ist eine tolle Mischung aus routinierten und sehr jungen Spielern, die alle schon bewiesen haben, dass sie in der Liga bestehen können. Gelingt es uns Coaches, aus ihnen eine Einheit werden zu lassen, haben wir sicher gute Aussichten, oben mitmischen zu können“, stellt der Bayer-Trainer fest.

Das erste Heimspiel der neuformierten Bayer Giants steht am 03. Oktober an. Dann werden die Itzehoe Eagles testen, wie weit die Giants schon eine Einheit geworden sind.

Text: Michael Zeihen



Erstes Heimspiel

Termin

Uhrzeit

Di. 03.10.23

16:00 Uhr

Begegnung

Bayer Giants - Itzehoe Eagles



Die BayerVolleys stehen vor einer Saison mit mehreren Unbekannten.

VOLLEYBALL

GLEICHUNG MIT MEHREREN UNBEKANNTEN

Neuland betreten die BayerVolleys in der kommenden Saison. Es gibt eine eingleisige 2. Bundesliga Pro, in der die besten Teams aus den letztjährigen Nord- und Südligen zusammengefasst sind.

Das lässt die Saison für Trainer Dirk Sauermaun und seine Mannschaft zu einer Gleichung mit mehreren Unbekannten werden. Daher fällt eine Einordnung der eigenen Position in dieser neuen Umgebung schwer.

War in der bisherigen 2. Bundesliga Nord die Zielsetzung das Erreichen der Plätze 1 bis 3, so ist man jetzt vorsichtiger geworden. "Wir wollen in der oberen Hälfte ankommen. Schließlich wissen wir nicht, wie stark

viele der für uns unbekannt Teams sind. Daher passen wir die Zielformulierung an", erklärt Coach Sauermaun. Neben einigen bislang unbekannt zukünftigen Gegnern müssen sich Sauermaun und sein Co-Trainer Frank Görlach natürlich auch mit dem eigenen Team intensiv beschäftigen. Schließlich gilt es, in Tessa Müller, Marianne Mischo, Fabienne Schuldt, Alicia Stakemeier und Maja Schmitz gleich eine Handvoll neuer Akteurinnen zu integrieren. Auch das ist eine Herausforderung, der sich die Coaches aber gerne annehmen, die bis zum Saisonauftakt am 16. September mit dem Heimspiel gegen die Stralsunder Wildcats aber vielleicht noch nicht ganz abgeschlossen sein wird. Eine neue Mannschaft in all ihren

Abläufen, ob auf dem Feld oder auch außerhalb der Halle zu einer Einheit werden zu lassen, braucht Zeit. In der Regel mehr Zeit, als in der Vorbereitungsphase vorhanden ist. Dirk Sauer mann zeigt sich zufrieden mit dem bisherigen Verlauf und optimistisch, was die nächsten Wochen angeht.

"Ein Kern an Leistungsträgerinnen ist ja geblieben. Sie sind, und da muss ich ihnen ein Kompliment machen, sehr offen für die Neuzugänge. Die Integration verläuft gut. Außerdem haben wir den Vorteil, dass unsere Zentrale, das Zuspiel, uns erhalten geblieben ist und wir so auf viel Bewährtes zurückgreifen können," so Sauer mann.

Neu besetzt werden musste dagegen die Libera-Position, da Julia Hartmann ihre Laufbahn beendet hatte. Tessa Müller vom VCO Berlin wird diesen Job übernehmen.

Sie und Ihre anderen neuen und alten Kolleginnen haben sich den Feinschliff wieder auf Zypern geholt. Das Trainingslager auf der Insel, in Kooperation mit dem dortigen Tourismusverband und einer Hotelkette durchgeführt und von Abteilungsleiter Jürgen Rothe vor ein paar Jahren eingefädelt, bot schon in der Vergangenheit beste Voraussetzungen für das Zusammenwachsen einer neuer Mannschaft. Auf dem Feld und auch außerhalb der Spielfläche.

Text: Michael Zeihen



Erstes Heimspiel

Termin	Begegnung	Uhrzeit
Sa. 16.09.23	BayerVoleys - Stralsunder Wildcats	19:30 Uhr



Marco Brinkmann ist in der Weltspitze angekommen.

FECHTEN

MARCO BRINKMANN FICHT SICH IN DIE SPITZE

Die Saisonplanung für die Fechter war schwierig – da viele Nationen russische Fechter nicht ins Land lassen, wurden vom internationalen Fechtverband FIE Termine verlegt und Wettkämpfe fanden in anderen Ländern statt. So gab es in diesem Jahr sowohl European Games in Krakau/Polen, als auch auch Europameisterschaften im bulgarischen Plovdiv.

Marco Brinkmann focht das im Wortsinne nicht an und er blieb bei den Europameisterschaften cool, wenn es eng wurde. Im Achtelfinale schlug er den Bronzemedallengewinner

des Vorjahres, Max Heinzer aus der Schweiz, knapp mit 15:14. Im Viertelfinale schlug er den Ungarn Tibor Andrasfi ebenfalls mit 15:14. Erst im Halbfinale unterlag Marco dem späteren Sieger Davide Di Veroli aus Italien mit 15:12 und gewann damit Bronze – die einzige Medaille für den Deutschen Fechter-Bund bei dieser EM. Eine von Marcos Stärken ist der Fokus auf den nächsten Treffer und die Fähigkeit auszublenden, um was es gerade geht. Seit einiger Zeit arbeitet er mit einer Meditationstrainerin zusammen und führt seine Leistungssteigerung auch darauf zurück.

Ebenfalls gegen Di Veroli schied vorher im Achtelfinale auch Fabian Herzberg aus, der mit seinem 9. Platz auch ein exzellentes Resultat ablieferte und nach Marco zweitbesten Deutscher wurde.

Bei den Weltmeisterschaften in Mailand einen Monat später war Marco Brinkmann wieder der beste deutsche Degenfechter und zog die Mannschaft mit. Beim Mannschaftsfechten fechten 3er-Teams jeder gegen jeden. Es gibt also 9 Gefechte über maximal 3 Minuten auf maximal 5 Treffer, wobei jeweils der Stand des vorherigen Gefechts übernommen wird, so dass ein Mannschaftskampf maximal 27 Minuten reine Kampfzeit hat und bis maximal 45 Treffer geht.

Nach einem 45:36 Sieg über die USA musste die deutsche Mannschaft im Achtelfinale gegen die starken Japaner antreten. In den ersten beiden Durchgängen mit je 3 Gefechten hatte nur Marco eine positive Trefferbilanz, so dass der letzte Durchgang mit Gleichstand von 26:26 begann. Marco begann und legte gleich 4 Treffer vor, einen Vorsprung, den seine Mannschaftskameraden beim 45:41 halten konnten.

Im Viertelfinale ging es gegen Korea, Nr. 4 der Welt. Marco setzte insgesamt 2 Treffer mehr als er erhielt – die Fechter sagen „er focht plus 2“. Insgesamt ging der Mannschaftskampf aber mit 35:45 (minus 10) verloren und das deutsche Team konnte nur noch um die Plätze 5 bis 8 mitfechten.

Der nächste Durchgang war gegen Kasachstan und wieder war Marco Brinkmann die Stütze der Mannschaft: Trotz der plus 4 von Marco in den ersten beiden Durchgängen stand es vor dem letzten Gefecht 28:29 für Kasachstan. Marco blieb cool und führte das deutsche Team mit souveränen plus 7 zum 44:38 Sieg.

Der letzte Kampf ging dann gegen Ungarn, Nr. 3 der Welt! Da war dann die Konzentration auch bei Marco zu Ende, man verlor 34:45.

Und meldete sich gleichzeitig mit Platz 6 in der Weltspitze zurück. Das deutsche Herrenteam hat wieder Chancen auf Olympia – dank Marco Brinkmann!

Text: Guido Quanz



EHLER UND NDOLO FEIERN MEDAILLENERFOLGE

Alexandra Ehler gewinnt Bronze bei den European Games, Alexandra Ndolo wird Afrikameisterin.

Bronze für Alexandra Ehler

Fast wäre der Traum schon in der Vorrunde ausgeträumt gewesen, doch am Ende hat TSV-Degenfechterin Alexandra Ehler bei den European Games im polnischen Krakau die Bronzemedaille gewonnen.

Zu Beginn des Turniers musste sich die TSV-Fechterin bereits zweimal geschlagen geben. Dadurch war sie für die anschließende „K.O.-Runde“ nur auf Position 20 gesetzt und musste schon im zweiten Gefecht gegen die an Nr. 9 gesetzte Estin Nelli Differt antreten. Doch jetzt rollt die Leverkusenerin das Feld von hinten auf. Mit Siegen über ihre Teamkollegin Lara Goldmann und Nelli Differt (EST) ficht sie sich zurück ins Turnier. Auch Aleyna Erturk (TÜR) und Eszter Muhari (HUN) kann sie besiegen und erreicht so das Halbfinale. Erst gegen die spätere Siegerin Dzhoan Feybi Bezhura (UKR) reicht es nicht zum Sieg und sie nimmt die Bronzemedaille mit nach Hause.

TSV-Fechterin Ricarda Multerer belegte am Ende Platz 30. Laura Katalin Wetzker und Lara Goldmann komplettieren das Team mit Rang 40 und 47.

Für Alexandra Ehler hat diese Bronzemedaille noch einen ganz besonderen „Nebeneffekt“: Ihre Chancen, als beste Deutsche zur europäischen

Zonenausscheidung zu fahren und dort eventuell noch das Ticket für Olympia 2024 zu lösen, sind deutlich gestiegen.



Gold für Alexandra Ndolo

Einen perfekten Einstand feierte Alexandra Ndolo bei ihrer ersten Afrika-Meisterschaft, die sie mit der Goldmedaille krönte. Auf die Afrika-Meisterschaften hatte die Tochter eines kenianischen Vaters ganz besonders hingefiebert, nachdem sie im vergangenen Jahr den Verband gewechselt hatte. Seitdem startet die 36-Jährige für Kenia.

Mit dem Gewinn der Afrika-Meisterschaft hat Alexandra Ndolo Geschichte geschrieben, war sie doch die erste Athletin, die für Kenia den kontinentalen Titel holen konnte. „Kenia ist auf der internationalen Fechtbühne angekommen“ freute sich die Wahl-Kölnlerin nach der Siegerehrung. „Das hier haben wir geschafft, wir wollen mehr davon.“

Der Austragungsort Kairo hat sich für Alexandra Ndolo als gutes Pflaster erwiesen. Erst im vergangenen Jahr war sie in der ägyptischen Hauptstadt Vizeweltmeisterin geworden.

Auch Alexandra Ndolo hat das große Ziel Paris 2024 vor Augen und gute Chancen, bei den Olympischen Spielen für Kenia zu starten.



Afrika-Meisterin: TSV-Fechterin Alexandra Ndolo

Text: Deutscher Fechter Bund / Uwe Pulsfort



„EIN HOHES MASS AN BODENSTÄNDIGKEIT“

Die Bayer 04-Frauen haben die vergangene Bundesliga-Spielzeit auf einem starken fünften Platz abgeschlossen. Im Interview spricht der Sportliche Leiter Achim Feifel vor dem Saisonstart über den großen Umbruch im Team und die Aussichten für die neue Runde.

Achim, der Kader der Bayer 04-Frauen hat sich im Sommer stark verändert. Welchen Eindruck hast du von der neuen Mannschaft?

FEIFEL: Nach einem Umbruch muss sich erstmal eine neue Hierarchie finden, das dauert ein bisschen. Die ersten Eindrücke sind sehr gut. Ich denke, die Mannschaft wird sich schnell zusammenfinden. Die Mädels sind dafür offen, die Neuen schnell zu integrieren und wir sind auf einem guten Weg, schnell zu einem Team zu werden. Das Trainingslager in Goch war dafür sehr wertvoll, weil dort auch viele Aktivitäten im Bereich Team-building stattfanden.

In welchen Bereichen lagen die Schwerpunkte der Veränderungen?

FEIFEL: In der vergangenen Saison waren wir mit unserer Torgefahr und -ausbeute nicht ganz zufrieden. Außerdem müssen wir zusätzlich den Abgang von Jill Bayings, unserer torgefährlichsten Spielerin, kompensieren. Deshalb lag der Hauptfokus auf dem Offensivbereich. Dort haben wir uns auf allen Positionen und mit hoher Flexibilität neu besetzt. Synne Skinnes Hansen, Cecilie Johansen, Loreen Bender, Paulina Bartz, Estrella Merino Gonzalez, und Delice Boboy sind neu dabei.

Was ist von den Neuen zu erwarten?

FEIFEL: Wir wollten eine gute Mischung zwischen gestandenen und jungen Spielerinnen finden. Es wird sich zeigen, wer sich in den kommenden Monaten am schnellsten weiterentwickelt. Das Rennen um die Startplätze ist komplett offen und hängt von den Trainings- und Spielleistungen ab, ganz unabhängig vom Alter. Wichtig ist, dass wir das Vertrauen in alle neuen Spielerinnen haben, dass sie uns schnell weiterhelfen können.

Worauf lag in der Vorbereitung euer Fokus?

Zum einen geht es immer darum, an der konditionell-athletischen Basis zu arbeiten, um von Beginn an für 90 Minuten und mehr fit zu sein. Wir haben eine

sehr lange Vorbereitung und dadurch viel Zeit dafür. Die technisch-taktische Umsetzung von dem, was der Trainer auf den Platz bringen möchte, ist der zweite große Schwerpunkt. Es geht darum, sich Automatismen im Spiel mit und gegen den Ball zu erarbeiten. Der dritte Fokus liegt darin, eine neue Mannschaft zu formen, die komplett an einem Strang zieht.

In der vergangenen Saison seid ihr auf Platz gelandet. Der Rückstand auf Platz vier betrug 18 Punkte. Wie siehst du inzwischen die Lage der Liga und was ist für Bayer 04 möglich?

FEIFEL: Die Konkurrenz schläft nicht und die Leistungsdichte wird immer größer. Hinter dem FC Bayern München und dem VfL Wolfsburg, die auf den ersten beiden Plätzen unangefochten sind, rückt das Niveau enger zusammen. Gleichzeitig hat man gesehen, wie groß der Abstand selbst zu Rang vier war. Man sollte immer motiviert und ambitioniert bleiben und sich neue Ziele setzen, aber auch ein gewisses Maß an Realismus und Bodenständigkeit, ist wichtig. Sicherlich ist es unser Bestreben, den Abstand nach oben zu verkürzen. Aber es gibt viele Konkurrenten, die auch Fünfter werden wollen. Wenn wir wieder vor all diesen Mannschaften stehen, wäre das ein großer Erfolg.

Text: Bayer 04

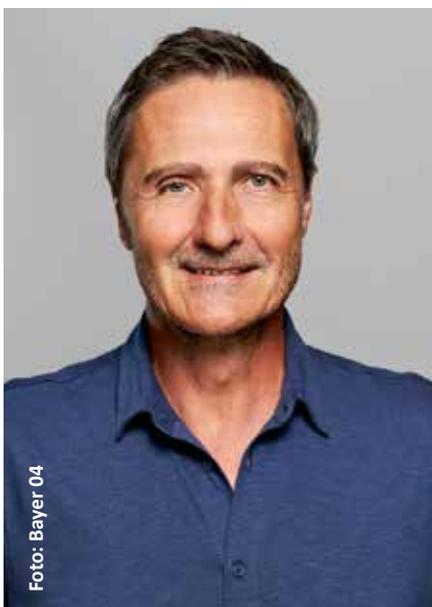


Foto: Bayer 04

VOLLES HAUS BEIM CLUB RIDE

Indoor Cycling XXL: Beim diesjährigen ICG Club Ride in der Kurt-Rieß-Halle waren wieder 90 Sportbegeisterte von Nah und Fern gekommen, um in einer ganz besonderen Atmosphäre in die Pedale zu treten. Maximal vier Stunden konnten die Sportlerinnen und Sportler in der entsprechend hergerichteten Kurt-Rieß-Halle 2 strampeln – gepuscht von motivierenden Beats und angeleitet von professionellen Master-Trainern von ICG Germany, zu denen auch TSV-Mitarbeiterin Sonja

König zählt. Ob eher im moderaten Bereich oder doch etwas anstrengender: Jeder konnte sein eigenes Level wählen. Der Spaßfaktor war bei allen gleich groß und die Freude an dem Event war bei jedem einzelnen gut zu erkennen. Die Veranstaltung war wieder zustande gekommen, weil das TSV-Fitnessstudio GoFit zugleich ICG-Ausbildungsstudio ist.



Der ICG Club Ride war wieder ein voller Erfolg.

DER PERFEKTE FERIENSPASS

Viel Zeit, um Fragen zu beantworten, hat Lara nicht, denn das „Gefecht“ gegen ihre Kontrahentin geht jeden Moment los. Doch noch muss die Verkabelung geprüft werden, erst dann kann Lara zurück auf die „Planche“. So sind doch ein paar Minuten übrig für ein kurzes Gespräch... Für die Elfjährige steht heute Schnupperfechten auf dem Plan, ebenso wie für die anderen 19 Kinder in ihrer Gruppe, die in der sechsten Ferienwoche beim Sportcamp auf der Kurt-Rieß-Anlage mitmachen.

Für Lara ist die Woche beim TSV Bayer 04 ein Highlight ihrer Sommerferien. „Ich lerne neue Kinder kennen, die Sportarten sind cool, die Betreuer sind nett, das Essen ist gut.“ Was will man mehr, noch dazu in einer völlig verregneten letzten Ferienwoche? Das dachten sich auch viele andere Kinder bzw. deren Eltern. Insgesamt drei Sportcamps haben in den Sommerferien wieder stattgefunden, jedes Einzelne war mit 85 Kindern weit im Voraus ausgebucht - sehr zur Freude von Volker Schröder, der beim TSV

inzwischen seit Jahren für den Feriensport verantwortlich ist. Besonders hat sich der Diplomsportlehrer über die vielen Anmeldungen von Kindern gefreut, deren Eltern in einem Unternehmen des Bayer-Konzerns arbeiten, für dessen Beschäftigte wir seit vielen Jahren den TSV-Feriensport anbieten. „Mit unseren Sportcamps können die Unternehmen ihren Mitarbeitenden eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung für ihre Kinder anbieten“, erläutert Volker Schröder. „Und dieses Angebot wird offensichtlich sehr gut angenommen, fast ein Drittel der Kinder kommt aus diesen Firmen.“



Fotos: Althoff

Die elfjährige Lara ist vom Feriensport und auch vom Fechten ganz begeistert.

Nicht nur sinnvoll, auch sehr vielfältig ist das, was die Kinder auf der Kurt-Rieß-Anlage erleben. Die sportliche Betätigung steht dabei natürlich im Mittelpunkt, und zwar in unterschiedlichsten Variationen. Das kann beim „Gefängnisausbruch“ in der Kurt-Rieß-Halle 1 sein, beim Turnen auf der Airtrack, beim Judo mit Ü30-Weltmeister Michael Weyres oder bei einer der Ballsportarten. Im Vordergrund steht bei allen Angeboten der Spaß. Und sollte ein Kind eine besondere Begabung für eine bestimmte Sportart zeigen oder besonderes Interesse oder im Idealfall sogar beides haben, dann stehen die Türen der Fachabteilungen natürlich offen. Primärer Ansatz ist aber, dass die Mädchen und Jungen eine sportlich-interessante Woche verbringen. Teil davon ist auch die Lü, die mittels leistungsstarker Projektionen die Kurt-Rieß-Halle 3 in eine interaktive Lernumgebung verwandelt. Kognitive und motorische Aufgaben werden hier verknüpft: eine Mischung, die den Kindern ebenfalls sichtbar Freude bereitet.

Neben dem klassischen

Sportprogramm in der Halle standen auch wieder Ausflüge oder andere Attraktionen wie Schwimmen im Calvornia oder der Besuch eines Feuerwehrautos auf der Tagesordnung.

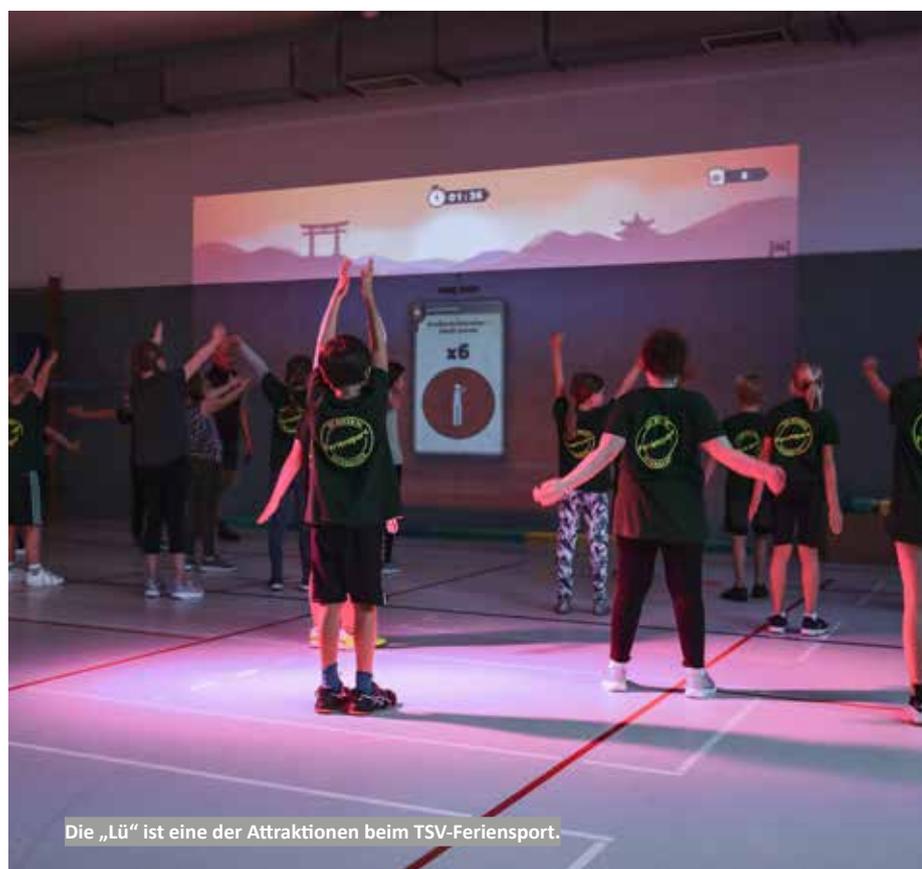
Altersgemäß angepasst ist das Programm der „Sportzwerge“. Die Mädchen und Jungen im Alter von 4-6 Jahren sammeln vor allem spielerisch Erfahrungen mit dem Sport, es wird aber auch viel gebastelt und gemalt. So wundert es nicht, wenn regelmäßig „Indianer“ oder auch mal „wilde Tiere“ auf der Anlage gesichtet werden.

Auch Lara schätzt die enorme Vielfalt der TSV-Camps. Jetzt aber muss die junge Sportlerin, die ansonsten beim TSV Parkour macht und bei Bergfried Leverkusen Badminton spielt, zurück auf die Planche. Das Elektronik-Problem ist gelöst und ihre Gegnerin wartet bereits.

Text: Uwe Pulsfort



Mit viel Spaß sind auch die "Sportzwerge" dabei.



Die „Lü“ ist eine der Attraktionen beim TSV-Feriensport.

Große Ledder ebenfalls ausgebucht

Enormer Beliebtheit erfreuen sich auch nach wie vor die Abenteuersportwochen und Kinderfreizeiten in Große Ledder. Je zwei Wochen hatte Diplomsportheilerin Silke Theisen im Jugendgästehaus organisiert, mit insgesamt 100 Kindern im Alter zwischen 6 und 14 Jahren waren alle vier Freizeiten ebenfalls ausgebucht. Weiter geht es mit der Minifreizeit im Herbst.

Infos zu allen Feriensportangeboten gibt es unter:

<https://www.tsvbayer04.de/ferienprogramm>

Sowie bei Volker Schröder:
0214 86800 87

volker.schroeder@tsvbayer04.de



Viele neue Gesichter gibt es zum neuen Schuljahr im Sportinternat Leverkusen.

SPORTINTERNAT

NACHWUCHSTALENTE STARTEN INS DOPPELLEBEN

Die Sommerferien sind vorbei und das neue Schuljahr läuft wieder. Auch im Schuljahr 2023/24 werden wieder viele Elitesportler*innen durch das Sportinternat Leverkusen bei ihrer dualen Karriere unterstützt. Knapp 50 talentierte Nachwuchssportler*innen aus sechs Sportarten setzen im kommenden Jahr auf die „Eliteschule des Sports“, dem Leverkusener Verbundsystem. Durch den vorherigen starken Abiturjahrgang und durch die vielen Talente, die in das System möchten, hat das Sportinternat 26 Sportler*innen/Schüler*innen neu aufgenommen.

Zu den Neuaufnahmen gehören unter anderen die Fußballerinnen Estrella Merino Gonzalis, Loreen Bender und Delice Boboy, die in ihrer Altersklasse Nationalmannschaft spielen. Des Weiteren werden sie von Nina Hainke und Paula Schwartz unterstützt. Auch bei den Fußballjungs haben wir tatkräftige Unterstützung bekommen. Mit Montrell Culbreath kommt ein weiterer U17-Nationalspieler vom 1. FC Kaiserslautern in das Sportinternat. In der U17-Mannschaft wird er damit Mannschaftskamerad von Francis Onyeka, Ken Izekor und Francesco Buono, die ebenfalls als

Nationalspieler neu im Sportinternat sind. Alle drei kommen aus der eigenen Jugendabteilung. Des Weiteren verstärken aus der eigenen Jugend Tyron Fernandes, Jesper Schlich, Akim Kister und die beiden U16-Spieler Ben Harwighorst und Jonah Berghoff die U17-/U19-Mannschaften.

Eine weitere Neuaufnahme kommt aus dem Golfsport: Peer Wernicke besucht schon die Eliteschule des Sports. Er wird nach dem Schuljahr sein Abitur ablegen, um dann in Amerika in der PGA durchzustarten.

Auch unsere Junior-Werksellen werden weiter von jungen Talenten unterstützt. Diesen Weg gehen ab dem neuen Schuljahr Enna Oberländer, Luise Gruber, Jessy Souza, Sophie Wurz, Nele Spengler und Lea Fröhlich. Sie werden sich auf dem Landrat-Lucas-Gymnasium sicher gut aufgenommen fühlen, denn dort warten schon einige Mädels aus der Mannschaft auf sie (Leah Kreiselman, Nathalie Corsten, Sidney Bätz, Mia König, Ella Jeschke, Lynn Broders und Alea Mattig). Diese Spielerinnen standen im letzten Jahr zum zehnten Mal in Folge im FinalFour Finalturnier der A-Jugend. Jessy Souza folgt dabei dem Weg ihrer älteren Schwester Jenny Souza, die auch bei uns im Sportinternat war, 2018 ihr Abitur gemacht hat und vor Kurzen ihren Vertrag in der ersten Bundesliga unterschrieben hat. An dreizehn Elfen in unserem Sportinternat erkennt man, dass das Sportinternat im Verbundsystem immer mehr Anhänger*innen findet.

Die Leichtathleten haben ebenfalls weiter im Nachwuchs aufgerüstet. Unsere Neuaufnahme Naya Füllers

(Stabhochsprung) hat in diesem Sommer schon bei den Deutschen Jugendmeisterschaften den dritten Platz im Stabhochsprung der weiblichen Jugend U18 mit persönlicher Bestleistung belegt. Mit Noah Conan Scharl haben wir einen ambitionierten Zehnkämpfer aufgenommen, der mit Jonas Leyer in einer Trainingsgruppe sein wird. Mit Gianluca Wessendorf und Peter Friedel werden weitere talentierte Leichtathleten unser Sportinternat verstärken. Luca Brill, Lotte Torbohm, Tim Berndt, Martina Podgorski, Edna Eze und Benedikt Schweizer sind nicht nur im Training an ihrer Seite, sondern auch im Sportinternat.

Auch die Fechtabteilung ist in der Nachwuchsarbeit sehr erfolgreich und wir begrüßen mit Christian Purat eine hoffnungsvolle Neuaufnahme.

Um den Neuzugängen den Einstieg zu erleichtern, trafen sich vor Schulbeginn alle Beteiligten im Sportinternat. Wie in jedem Jahr werden dabei alle Sportler*innen/Schüler*innen vom Sportinternatsteam auf die Abläufe und Regeln im Haus an

der Windthorststraße aufmerksam gemacht. Das Sportinternat wird für die Nachwuchshoffnungen in den nächsten Wochen, Monaten und Jahren eine feste Anlaufstation sein. Hier nehmen sie ihr Mittagessen ein und nutzen regelmäßig den nachmittäglichen Nachführunterricht, individuelle Unterstützungsangebote oder spielen einfach mal Tischtennis, Kicker, an der Spielkonsole oder chillen ein wenig in unseren Ruheräumen. Über die schulischen Themen brachten die Sportzweigkoordinatoren des Landrat-Lucas-Gymnasiums (Marco Walter und Tim Husel) und die Sportzweigkoordinatorin des Geschwister-Scholl-Berufskollegs (Barbara Kreusch) die Anwesenden auf den aktuellen Stand.

Die Internatsschüler*innen nahmen die Informationen durch die Verantwortlichen mit großer Offenheit und Neugier auf. Sie alle haben sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Neben dem Sport auch einen erfolgreichen schulischen/beruflichen Werdegang zu schaffen.

Text: Steffi Nerius

Deutschlands starke Partnerin für Nachhaltigkeit.

Auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft kann ganz Deutschland auf die Unterstützung der Sparkassen-Finanzgruppe zählen. Mit der größten Finanzierungssumme für den Mittelstand und als Partnerin von 40 Millionen Privatkundinnen und -kunden machen wir uns stark für einen Wandel, der für alle zum Erfolg wird. Im Großen wie im Kleinen.

Mehr erfahren: sparkasse-lev.de/mittelstand

Weil's um mehr als Geld geht.



Der Wandel kommt überall hin. Gut, dass wir schon da sind.



Sparkasse
Leverkusen

GREENKEEPER IN KNALLORANGE

Was in der Anfangszeit als Spielzeug für technik-verrückte Hobbygärtner belächelt wurde, hat sich beim TSV Bayer 04 inzwischen als zuverlässiger Alltagshelfer etabliert: Die Mähroboter sind aus dem „Fuhrpark“ nicht mehr wegzudenken. Sowohl auf der Kurt-Rieß- als auch auf der Fritz-Jacobi-Anlage übernehmen die voll-automatisierten Maschinen den größten Teil des Rasenschnitts auf den insgesamt 32000 Quadratmeter großen Flächen.

Schon lange waren die Mähroboter in der Haustechnik ein Thema, im Frühjahr nahm die Idee dann richtig Fahrt auf, als bei den in die Jahre gekommenen Aufsitz-Rasenmähern einmal mehr kostspielige Reparaturen anstanden. „Wir hätten einen hohen vierstelligen Betrag investieren müssen, um die bisherigen Rasenmäher wieder voll funktionstüchtig zu haben“, erläutert John Happ, Leiter der TSV-Haustechnik. Für dasselbe Geld war schon fast ein Mähroboter zu haben und mit jeder weiteren

Berechnung kristallisierte sich der Ansatz mehr und mehr als einzig sinnvolle Alternative heraus. Spätestens unter Berücksichtigung der eingesparten Arbeitsstunden gibt es in der TSV-Haustechnik keine zwei Meinungen mehr. Auch in die Nachhaltigkeitsstrategie des TSV Bayer 04 passt diese Neuerung ideal, werden doch deutlich weniger Ressourcen verbraucht als beim Einsatz der bisherigen Diesel-Rasenmäher.

Inzwischen fahren auf den Flächen an der Tannenbergstraße drei dieser kompakten Rasenmäher, auf der Fritz-Jacobi-Anlage vier. Die Zeiten, in denen die Helfer auf vier Rädern scheinbar völlig konfus über die Flächen irren, sind übrigens vorbei, wie Heiko Quandt, Technischer Leiter der Fritz-Jacobi-Anlage erklärt: „Diese Generation fährt wie an der Schnur gezogen und ist sogar in der Lage, Karo-Muster zu machen“, schwärmt der TSV-Mitarbeiter von den orange-farbenen Greenkeepern, die mit ihren je vier Schnittwerken nahezu

geräuschlos über den Platz huschen. Auch von der „Intelligenz“ der Maschinen ist Heiko Quandt begeistert. „Wenn der Mähroboter losfährt, prüft er zunächst einige Meter die aktuelle Schnitthöhe des Rasens. Wenn die noch unter der einprogrammierten Schnitthöhe liegt, fährt der Mäher wieder zurück in die Ladestation und startet zu vorgegebener Zeit einen neuen Versuch.“ Auch einen Igelerschutz haben die batterie-betriebenen Geräte installiert. Wer hingegen zur falschen Zeit seine Trainingsjacke auf dem Rasen liegenlässt, könnte eine böse Überraschung erleben. „Hier müssen wir sicher auch unsere Mitglieder noch sensibilisieren“, erinnert sich Heiko Quandt an einen aufgebrachten Outdoor-Sportler.

Bei aller Technik spielt der Faktor Mensch nach wie vor auch in diesem System eine wichtige Rolle. Die Programmierung der Geräte ist nicht trivial und unterliegt unterschiedlichen Faktoren. So müssen die Einsatzzeiten einerseits auf das Wetter bzw. die Beregnungszeiten abgestimmt sein, gleichzeitig legt die Belegung der Flächen durch Sportgruppen einen Rahmen fest, woraus sich dann ein bestimmtes Einsatzschema ergibt. Überwiegend fahren die Geräte in der Nacht, je nach Bedingungen müssen sie aber auch tagsüber arbeiten, damit der Rasen nicht zu lang wird.

Wer auf den TSV-Außenflächen unterwegs ist, kann sich vom Ergebnis der Flüster-Mäher überzeugen: Die Flächen sehen jederzeit top gepflegt aus. Und ja: ein bisschen Technikspaß gehört auch dazu: Die komplette Steuerung des Mähroboter-Fuhrparks erfolgt App-basiert.



Foto: Pulsfort

TSV-Haustechniker Heiko Quandt mit seinem neuen "Kollegen".

Text: Uwe Pulsfort



Die FSJler und Bufdis starten in einen neuen Lebensabschnitt.

Foto: Heuser

TSV BAYER 04

WILLKOMMEN IM CLUB!

Startschuss in einen neuen Lebensabschnitt: 15 junge Frauen und Männer haben zum 1. September ihren Freiwilligendienst beim TSV Bayer 04 angetreten. In den Bereichen Kinder- /Jugendsport Fitness&Health, in den Abteilungen Basketball und Judo sowie im Offenen Ganztage werden sie im kommenden Jahr die TSV-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter unterstützen und dabei wertvolle Erfahrungen sammeln. Zudem haben mit Jana Krahl und Nick Franitza zwei Duale Studenten ihren Dienst angetreten.

Zunächst stand die Einführungswoche auf dem Plan. Das Programm war ähnlich abwechslungsreich wie das Jahr, das vor den Jungen Menschen liegt. Es reichte vom gegenseitigen Kennenlernen über eine TSV-Rallye bis hin zu

Themen wie Brandschutz, Beschwerdemanagement oder Datenschutz. Besonderes Highlight der Woche waren die zwei Tage mit Übernachtung im vereinseigenen Jugendgästehaus Große Ledder.

Anschließend ging es für die Freiwilligendienstleistenden in ihre angestammten Einsatzbereiche, wo für die Bufdis und FSJler letztlich ihr neuer beruflicher Alltag begann.

Wir sagen „Herzlich willkommen!“

Kinder- und Jugendsport

Simon Keller
Judith Kleinhenz
Jan Dillenhöfer
Sophia Schweer
Sarah Schorm
Simeon Schütze
Robert Bergen
Yannis Martim

OGS-Trägerschaften

Dominik Barisic
Jonas Nolden

Fitness & Health

Johanna Held
Mats Bauer

Basketball

Finn Lützenkirchen
Louis Baetzen

Judo

Elias Radke

Duales Studium

Jana Krahl
Nick Franitza

Ella Köhler (links) und Mia Schmidt
wurden Junioren-Weltmeister.



Foto: Krings

RHÖNRAD

WM-TITEL FÜR ELLA KÖHLER UND MIA SCHMIDT

Bei den Team-Weltmeisterschaften in Chicago (USA) hat Deutschland neben Gold bei den Senioren auch den Titel in der Junioren-Klasse gewonnen. Mit dabei: die TSV-Turnerinnen Ella Köhler und Mia Schmidt.

Die diesjährige Team-WM war der erste Wettkampf, bei dem nach den neuen Wertungsbestimmungen CoP2023+ geturnt wurde. Dies stellte Turner*innen sowie Kampfrichter*innen vor neue Herausforderungen, die das deutsche Team mit Bravour gemeistert hat.

Beim neuen Wertungssystem kann in jeder Disziplin theoretisch ein maximaler Endwert von 20,00 Punkten erreicht werden, womit die Vergleichbarkeit erhöht und Gewichtung der Disziplinen verbessert werden soll.

In der Halbzeit lag das deutsche Junioren-Team noch auf Rang 3, allerdings wurde der Joker, der die gesammelten Score Punkte in der jeweiligen Runde verdoppelt, erst in Runde 4 gezogen: Nun kam es ganz besonders auf die TSV-Sportlerin Ella Köhler an. Sie turnte eine tolle Spiralekür und konnte damit 16,95 Punkte und insgesamt 8 Score Punkte zum Gesamtergebnis beitragen.

Als Letzte ging Mia Schmidt im Sprung an den Start. Sie zeigte einen tollen ersten Sprung, konnte diesem im zweiten Sprung aber nicht ganz das Wasser reichen. Sie sicherte sich 16,15 Punkte und damit 4 weitere Score Punkte, die dem deutschen Team mit insgesamt 23 Score Punkten den Sieg brachten, vor Israel (22) und der Schweiz (20).

Text: DTB



DEIN *gesundheitsorientiertes*
FITNESSSTUDIO



6 MONATE LANG
32,50 €
pro Monat*

**Wir stimmen unser Angebot auf
deinen individuellen Bedarf ab:**

- > Gesundheitscheck
- > Outdoorsport
- > Kursprogramm
- > Trainingsfläche
- > Five – Rücken- und Gelenkzentrum

www.gofit-leverkusen.de

GoFit | Tannenbergsstraße 57 | 51373 Leverkusen

Telefon: 0214 86800-85 | E-Mail: gofit@tsvbayer04.de

* Angebot gültig nur für Neumitglieder bis zum 31.12.2023!



Deutschland ist erneut Faustball-Weltmeister.

FAUSTBALL

DIE WELT ZU GAST BEI FREUNDEN

Bei der Weltmeisterschaft in Mannheim kam die große weltweite Faustball-Familie zusammen und auch Mitglieder der Faustball-Abteilung beim TSV Bayer 04 durften eine tolle Veranstaltung miterleben, die mit dem Gewinn des WM-Titels ihren fulminanten Höhepunkt fand.

Mittendrin statt nur dabei: Niklas Hodel, Pressesprecher der TSV-Faustballer und Leiter der Mitgliederverwaltung des TSV Bayer 04. Der 29-Jährige kümmert sich seit 2018 um die Kommunikation des Deutschen Faustball-Verbands und gehörte in Mannheim zum WM-Medienteam.

Hier seine Eindrücke:

Meine Schwester Marie Hodel, die in 2016 mit der weiblichen U18 Weltmeister in Nürnberg geworden ist, war für den TV Käfertal an der Einlasskontrolle und im Festzelt an fünf der sieben WM-Tage aktiv. Ich war während der

WM Volunteer fürs Medienteam von Faustball Deutschland und war dadurch hautnah an der Seitenlinie dabei. Meine Aufgaben waren Social Media, Berichterstattung auf der Webseite, Interviews führen, Bilder und Videos der Nationalmannschaft aufnehmen und Grafiken für unsere Medienkanäle zu erstellen.

Das Medienteam war meist als allererstes frühmorgens am Platz und als letztes erst wieder nach Mitternacht im Bett. Der hohe Aufwand hat sich aber auf jeden Fall gelohnt, denn Faustball wurde so intensiv in vielen Medien wahrgenommen wie noch nie und als Dankeschön durften wir mit unserer Nationalmannschaft Pizza essen und der Bundestrainer dankte uns in seiner Ansprache an das Team für die geleistete Arbeit. Das ist typisch Faustball!

Darüber hinaus waren folgende Mitglieder der Abteilung vor Ort als Zuschauer dabei: Udo Mehle (eingeladen zur WM als Faustball-Weltmeister 1986), Maya Mehle, Frank Schmidt, Detlef Cymera, Rolf Strack, Sebastian Pynappel, Vivien Pynappel, Thorsten Jezoreck, Ronja Müller, Hannah Roese, Jacqueline Schmitt, Alina Tiemesmann, Marcela Heck (Halbschwester von Brasiliens Nationalangreifer Gabriel Heck), Marcelo de Avila Oliveira, Janny Politis, Kilian Metzler (er durfte ein von allen Nationalspielern signiertes Shirt mitnehmen).

Zusätzlich haben wir natürlich viele Ex-Leverkusenerinnen und Leverkusener getroffen wie Faustball-Legende und Weltmeister Martin Becker, Susanne Schulz (Trainerin der

Bundesligamannschaften der Frauen beim TK Hannover), Karsten Knefel (ehemaliger Bundesliga-Spieler und Deutscher Vizemeister in 2004 mit unserem Bayer-Team bei der DM in Brettorf; bei der WM als Volunteer für die Einlaufkinder zuständig), etc.

Die einwöchige Veranstaltung zeigte einmal mehr die besondere Atmosphäre der Sportart Faustball, bei der Fairness, Leidenschaft und Teamwork auf dem Platz und Freundschaften, der Respekt füreinander und die Gemeinschaft

neben dem Platz von hohem Wert sind. So auch bei der legendären WM-Party nach dem Finale, bei der alle Nationalteams fröhlich und friedlich zusammen mit über 1500 Fans im Festzelt eine tolle Woche feiern konnten.

Sicherlich wird man auch zukünftigen Faustball-Generationen von dieser unvergesslichen Weltmeisterschaft erzählen können. Denn #faustballisfamily!



Der WM-Verlauf

Zunächst standen in der Gruppenphase die Spiele im bis zu 7000 Zuschauer fassenden Rhein-Neckar-Stadion gegen Namibia, die Schweiz und Italien an. Das deutsche Team konnte sich dabei als ungeschlagener Gruppensieger fürs Viertelfinale qualifizieren. Highlight der Gruppenphase war der School's Day am Montagmorgen, an dem unglaubliche 2500 Schülerinnen und Schüler kurz vor den Ferien in Baden-Württemberg ihrem Lokalhelden, Nationalspieler und Lehrer Nick Trinemeier unterstützten.

Das deutsche Team traf im Viertelfinale auf Chile und setzte sich klar mit 3:0 durch. Die Halbfinal- und Finalpartien fanden dann auf einem extra für die Spiele in der SAP-Arena verlegten Rollrasen statt. Nach einem spannenden Halbfinale siegte Titelfavorit Deutschland mit 3:0 über Brasilien vor über 8000 Zuschauern und zog ins Finale der Heim-WM ein. Dort traf das Nationalteam von Trainer Olaf Neuenfeld auf den ewigen Konkurrenten aus Österreich. Viele der Mitglieder aus der Faustball-Abteilung

drückten dem deutschen Team live vor Ort oder vor den Bildschirmen die Daumen, egal ob zuhause oder aus dem Urlaub. Mit einer grandiosen Leistung bezwang das Team vor einer eindrucksvollen Kulisse von rund 10 000 Zuschauern die Nachbarn aus dem Alpenland und krönte sich zum alten und neuen Weltmeister im Faustball.

Text: Niklas Hodel

FAUSTBALL

TROTZ GUTER LEISTUNG DEN KLASSENERHALT VERPASST

Im Vergleich zu der vorherigen Hallenrunde, die ebenfalls mit dem Abstieg endete, präsentierte sich die Werksmannschaft in der 2. Bundesliga Nord diesmal überwiegend zweitligareif und hätte mit mehr Entschlossenheit in den entscheidenden Momenten sicher auch den Klassenerhalt erreichen können. Insbesondere die knappen 2:3-Niederlagen gegen Ruschewedel am Auftaktspieltag sowie im Hin- und Rückspiel gegen den späteren Erstligaaufsteiger Empelde schmerzen sehr, da man diese Partien eigentlich hätte gewinnen müssen und dort in jedem Fall die bessere Mannschaft war.

Beim letzten Spieltag kam es zum Abstiegsshowdown zwischen Vorsfelde, Düdenbüttel und Leverkusen, wobei sich dort Vorsfelde hochdramatisch im ersten Spiel nach

0:2-Rückstand noch den Sieg gegen Düdenbüttel sicherte und damit sowohl Leverkusen als auch Düdenbüttel in die 3. Liga zurückschickte.

Das Team von Trainer Sebastian Pynappel muss nun in den kommenden Spielzeiten in der Verbandsliga im Rheinland sowohl in der Halle 23/24 und Feld 24 den Wiederaufstieg in die 2. Liga angehen und wird dabei langfristig vermehrt Jugendspieler heranziehen, um den Kader zu erweitern.

Kader: Donovan Daum, Janik Müller, Finn Dercks, Balint Kristofcsak, Lars Vollmann, Christoph Cymera, Oliver Schaper

Trainer: Sebastian Pynappel



Foto: Privat

Die Faustball-Männer: Sebastian Pynappel (Trainer), Donovan Daum, Janik Müller, Finn Dercks, Oliver Schaper (hinten v.l.), Balint Kristofcsak, Lars Vollmann, Christoph Cymera (vorne v.l.)



TSV BAYER 04

LEVERKUSENER LÖWE FÜR RENATE WOLF

Im Spiegelsaal von Schloss Morsbroich wurde der Leverkusener Löwe feierlich an die frühere Spielerin, Trainerin und Geschäftsführerin der Handball-Abteilung, Renate Wolf, überreicht.

Mit dem Leverkusener Löwen, der vom Bildhauer Kurt Arentz geschaffenen Bronzeskulptur, werden seit 2006 Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise um das Ansehen der Stadt Leverkusen verdient gemacht haben. Die Auszeichnung wird vom Verein „Wir für Leverkusen – ein starkes Stück Rheinland“ vergeben.

Im Beisein des TSV-Vorsitzenden Klaus Beck und von Geschäftsführerin Anne Wingchen betonte Oberbürgermeister Uwe Richrath in seiner Begrüßung die Verdienste der langjährigen Nationalspielerin, mehrfachen Deutschen Meisterin und Pokalsiegerin mit Leverkusen: „Sie hat als Trainerin und Managerin Generationen von Talenten gefördert, Karrieren geformt und den Handball in Leverkusen über Jahrzehnte geprägt.“ Laudator Lorenz Smidt hob die vielfältigen Verdienste von Renate Wolf als Trainerin und Managerin um „ihre“ Werks elfen hervor: „Die Preisträgerin hat dem

Leverkusener Handball ihre Handschrift gegeben. Ihre Erfolge werden unvergessen bleiben“, so Smidt.

Der Preis ist verbunden mit einem von der Sparkasse Leverkusen gestifteten Preisgeld von 5.000 Euro für gemeinnützige Zwecke. Renate Wolf entschied, dass es der Beratungsstelle für sexualisierte Gewalt zugute kommen soll.

Text: Uwe Pulsfort

RUNDUM GELUNGENER VORMITTAG FÜR DIE SENIOREN

Mit eigener Muskelkraft einen Smoothie erstrampeln, einen spontanen Gesundheitscheck machen, mit Entspannungsübungen für einen Moment den Alltag hinter sich lassen und mit Kleinigkeiten aus der kalten und warmen Küche stärken: Das Sommerfest des Netzwerks „Leverkusen bewegt“ auf der Kurt-Rieß-Anlage war wieder ein voller Erfolg.

„Fit und gesund ins Alter“ lautete das Motto an diesem Vormittag, den das Netzwerk „Leverkusen bewegt“ unter Beteiligung des TSV Bayer 04 Leverkusen zum 3. Mal organisiert hatte. Die Voraussetzungen bei strahlendem Sonnenschein waren ideal, dementsprechend groß war das Interesse der Besucherinnen und Besucher. Etwa 200 Gäste, überwiegend im Seniorenalter, waren auf die Fläche vor der Herbert-Grünwald-Halle gekommen, um sich zu informieren, ihre

Gesundheit überprüfen zu lassen, aktiv mitzumachen oder sich einfach nur mit anderen auszutauschen. „Das war ein richtig schöner Vormittag“, so das spontane Fazit von Sonja König, Fitness-Ressortleiterin, beim TSV Bayer 04. „Unsere Gäste haben die Stationen sehr gut angenommen und es herrschte eine unheimlich nette Stimmung. Ich glaube, wir konnten mit diesem Sommerfest vielen Seniorinnen und Senioren einige schöne Stunden bereiten“, freut sich Sonja König. Diesen Eindruck hatten vermutlich alle, die in dieser Zeit über die Anlage gingen.

An den verschiedenen Gesundheitsstationen gab es kleinere Sofort-Checks und wertvolle Informationen rund um die Themen Sport im Alter, Pflege und pflegende Angehörige, und auf der Bühne ging es mal unterhaltsam und mal sportlich zu. Wie schon in den Vorjahren führte die frühere TSV-Weltklasseläuferin Anke Feller sympathisch durch das Programm, tauschte sich unter anderem mit Bürgermeister Bernhard Marewski aus oder gab die Überleitung zu den Bewegungsangeboten. Angeleitet von den TSV-Trainern Caro Schulz und Harald Behrendt ließen sich die Besucherinnen und Besucher nicht lange bitten und machten beim Sportprogramm mit und im direkten Anschluss gab es immer einen Entspannungsteil mit Antje Sabatschus von der Pronova BKK. Manche im Stehen, andere im Sitzen – das Programm war bewusst so gewählt, dass jeder dabei sein konnte. „Bewegung ist neben der Ernährung der Schlüssel für eine gute Gesundheit, insbesondere im Alter“, erläutert Sonja König. Kein Wunder also, dass sich die verschiedenen Stände in unterschiedlichsten Facetten um diese beiden Themen drehten. Darüber hinaus informierte die Stadt Leverkusen zum Thema Nachhaltigkeit, das



Fotos: Doerfer

Beliebt: Radeln für den Smoothie

auch beim TSV Bayer 04 eine große Rolle spielt. Folgerichtig wurde die stärkende Gazpacho in Maisschalen, die Kaltgetränke aus Glasflaschen in Papbechern und das leckere Eis in der Waffel ausgegeben und rundeten so einen gelungenen Vormittag perfekt ab.

Ab sofort gibt es auch den neuen Kalender vom Netzwerk „Leverkusen bewegt“ kostenlos mit Rezepten, Ernährungs- und Entspannungstipps für Senioren in unserer Geschäftsstelle Fitness & Health. Auch vom letztjährigen Kalender mit Bewegungsübungen zum Selberrnachen gibt es noch Restposten, die auch gerne noch kostenlos mitgenommen werden können.

Text: Uwe Pulsfort



Bewegung ist wichtig, auch oder gerade im Alter.

ORTHOPÄDIE FÜR BERUFSTÄTIGE



Das neue Rehasport-Angebot richtet sich unter anderem an Berufstätige.

Fotos: DBS

Wer berufstätig ist und dennoch Bedarf an einem Rehasport-Angebot hat, wird nun beim TSV Bayer 04 fündig. Montags zwischen 17:00 und 17:45 Uhr sowie dienstags von 8:00 bis 8:45 Uhr findet in der Herbert-Grünwald zwei Kurse statt, deren Uhrzeiten es auch vielen Berufstätigen erlauben teilzunehmen. Durch Verletzungen, nach Operationen, aber auch durch die Zivilisationskrankheiten ist es vielen Menschen nicht möglich, an den klassischen Vereinssportangeboten teilzunehmen. Neben Bewegungseinschränkungen kommen oft noch Koordinationsschwierigkeiten dazu. Die Inhalte der Kurse sind exakt auf diese Zielgruppe ausgerichtet und können im besten Fall dazu führen, später wieder in das reguläre Sportangebot einzusteigen oder zurückzukehren. Die Kurse richten sich an Vereinsmitglieder ebenso wie Nichtmitglieder und erfordern eine ärztliche Verordnung. Nähere Informationen gibt es bei Ressortleiterin Sabine Bauer unter **0214 8680035** bzw. rehasport@tsvbayer04.de.

KOCHKURS IM INTERNAT

Hilfe zur Selbsthilfe: Erstmals hat das Sportinternat Leverkusen den Schülerinnen und Schülern einen Kurs in Sachen Ernährung angeboten. „Was kann man schnell kochen und was ist dazu auch noch hochwertige Nahrung für den Sport“, war die große Frage. Im gemeinsamen Teamevent haben die Mädels nicht nur etwas über die Zutaten gelernt, sondern natürlich auch gemeinsam gekocht. Letztlich hatten alle sichtbar Spaß – und sind ordentlich satt geworden.

Text: Uwe Pulsfort



IMPRESSUM

Herausgeber:

TSV Bayer 04 Leverkusen e.V.
Tannenbergstraße 57
51373 Leverkusen
Tel. 0214 / 868 00 73
presse@tsvbayer04.de

Auflage:

Online: ca. 600 als Newsletter
plus Homepage
Druckexemplare: 200 Stück

Verantwortlich für den Inhalt:

Uwe Pulsfort

Redaktion:

Nils Althoff, Oliver Heuser, Uwe Pulsfort (Ltg.), Anne Wingchen

Druck:

Druckerei Werbeschmiede

Mit Beiträgen von:

Bayer 04, Deutscher Fechter-Bund, Deutscher Turner Bund,
Patrick Dirrigl/DBS, Nicolas Feißt, Niklas Hodel, LA-Presse, Steffi
Nerius, Uwe Pulsfort, Guido Quanz, Jonas Späth, Michael Zeihen

Bilder:

Nils Althoff, Bayer 04, Antonio Bizzi, Jörg Dembinski, Deutscher
Behindertensport-Verband (DBS), Julia Doerfer, Oliver Heuser, Ralf
Kuckuck, Stefan Mayer, Uwe Miserius, Privat, Uwe Pulsfort, Uwe
Spille, TSV Bayer 04

Titelbild:

Bayer 04

WER IST EIGENTLICH...

Als Andreas als kleiner Steppke in den 70er-Jahren nachmittags von seinem Elternhaus nahe der „Stelze“ rüber ging zur Kurt-Rieß-Sportanlage, dann wollte er einfach ein bisschen spielen. Dass er dort mal seine berufliche Erfüllung finden würde, wäre ihm zu der Zeit nicht mal im Traum eingefallen. Heute ist genau das Realität, wenn auch über diverse Umwege.

Im Frühjahr dieses Jahres hat Andreas Vogt seinen runden Geburtstag gefeiert, auf 50 Jahre blickt der gebürtige Leverkusener inzwischen zurück. 50 Jahre voller Erfahrungen - auf einige davon, vor allem im beruflichen Bereich, hätte er gerne verzichtet.

Doch der Reihe nach. Sein erstes Geld verdiente sich der Küppersteger Jung im Zirkus seines Onkels, wo er als Akrobat, Clown oder mit Artistik-Aufführungen die Zuschauer verückte. Gleichzeitig war der Hobby-Handwerker immer zur Stelle, wenn es im Zirkus etwas zu reparieren gab. „Geld für Fachfirmen hatten wir nicht“, erinnert sich Andreas, der aber selber gerne einen „richtigen“ Beruf erlernen wollte.

Es schloss sich eine Friseur-Ausbildung an, später wurde Andreas zertifizierter „Wach- und Sicherheitsfachmann“. Mit einer dauerhaften Anstellung klappte es allerdings nicht, im Gegenteil: Ein Job hier, eine Aus-hilfe dort, letztlich war Andreas ein sogenannter Langzeitarbeitsloser. „Da gab es immer wieder mal unbezahlte Praktika, tatsächlich wird man da allerdings nur ausgenutzt. Die meisten Betriebe haben gar nicht vor, einen nach dem Praktikum zu übernehmen“, berichtet der TSV-Nachbar.

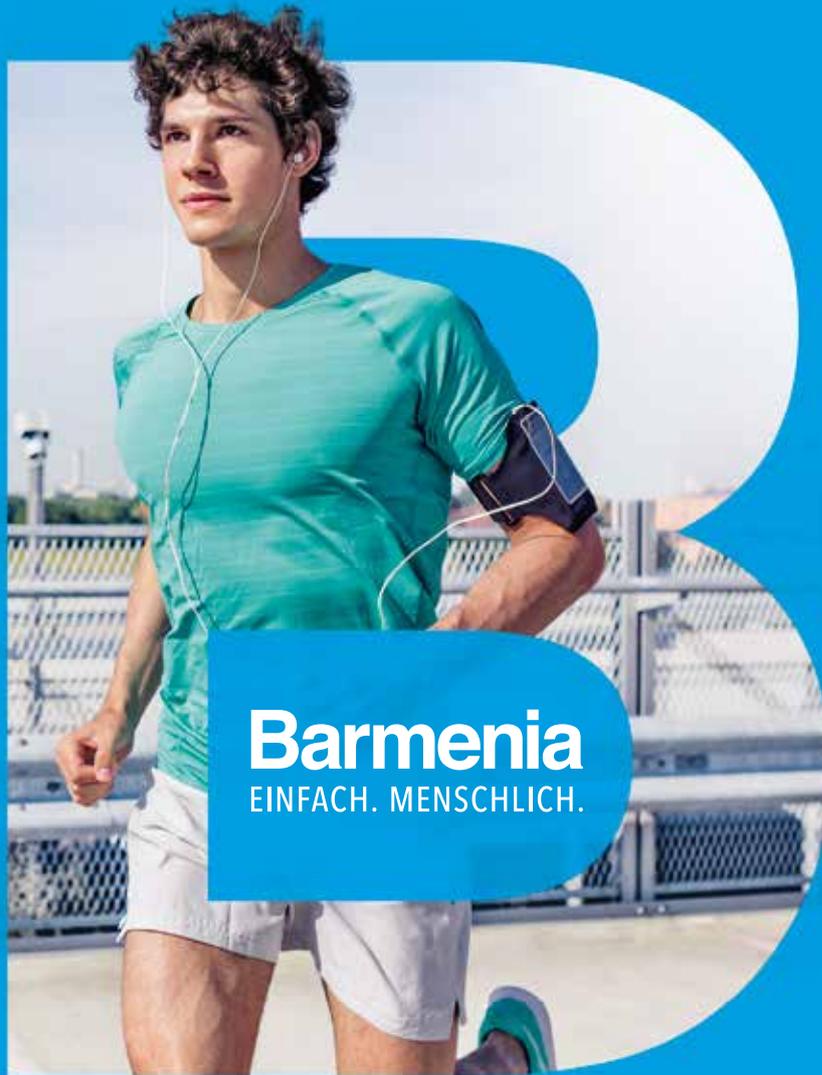
Aufgeben jedoch war nie eine Option, Andreas wollte unbedingt raus aus der Spirale. Mit ungebremstem Elan präsentierte er sich auch, als er über das Job-Center beim TSV Bayer 04 in der Haustechnik ein Praktikum machte. Und endlich sollte sich sein Engagement auszahlen: Hier wusste man zu schätzen, dass Andreas immer überpünktlich war und seine Aufgaben äußerst gründlich und zuverlässig erledigte. Der Lohn: Eine Festanstellung in einem Bereich, den der frühere Artist

schnell lieben gelernt hat. Die Aufgaben sind vielfältig: Von der Rasenpflege über die Malerarbeiten bis hin zur Unterstützung der Kollegen im Elektro- oder Sanitär-bereich, Andras fühlt sich überall wohl. Vor allem weiß der Haustechnik-Assistent eines zu schätzen: „Ich habe hier richtig nette Kollegen. Wir begegnen uns auf Augenhöhe, jeder bekommt seine Wertschätzung“, schwärmt der 50-jährige, der endlich und nur einen Steinwurf von seinem Elternhaus entfernt seinen Traumjob gefunden hat.

Text: Uwe Pulsfort



...ANDREAS VOGT?



Barmenia
EINFACH. MENSCHLICH.

SIE HABEN EINE LEIDENSCHAFT
FÜR SPORT. UND WIR EINE
VERSICHERUNG MIT AUSDAUER.

#MachenWirGern

Barmenia

Der Partner des
TSV Bayer 04

So erreichen Sie uns:

Barmenia Versicherungen
Barmenia-Allee 1
42119 Wuppertal

info@barmenia.de
www.barmenia.de
0202 438 2250